



MÜHLHAUSEN

Mittelalterliche Reichsstadt

Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2017



Stadt Mühlhausen/Thüringen



Foto: © Stadt Mühlhausen/ Thür.

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Vorwort.....	3 - 4
Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen	5
<u>Einzelbeteiligungsberichte / Informationsberichte</u>	
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)	6 - 15
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen/Thür (SWG).....	16 - 25
Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM).....	26 - 41
Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN).....	42 - 50
Windkraft Thüringen GmbH (WKT).....	51 - 61
SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016).....	62 - 63
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET).....	64 – 67
Thüringer Energie AG (TEAG).....	68
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG).....	68 - 79
KEBT Konzern	80 - 94

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Stadtrates,

die Stadtverwaltung Mühlhausen legt nunmehr ihren 16. Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Stadt Mühlhausen den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegen kommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 75aThürKO. Hiernach hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

In dem Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v.H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die Stadt Mühlhausen war zum Stichtag 31.12.2017 an 3 Unternehmen unmittelbar (WBM, SWG, KET) und an 6 Unternehmen mittelbar (SWM, SWMN, SYNECO, WKT, KEBT und TEAG) beteiligt.

Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Stadt Mühlhausen bestimmte kommunale Aufgaben auch über die Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Die einzelnen Unternehmen werden hinsichtlich ihres Unternehmenszwecks beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt.

Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentlichen Aufstellungen der Geschäftsführer und Aufsichtsräte. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

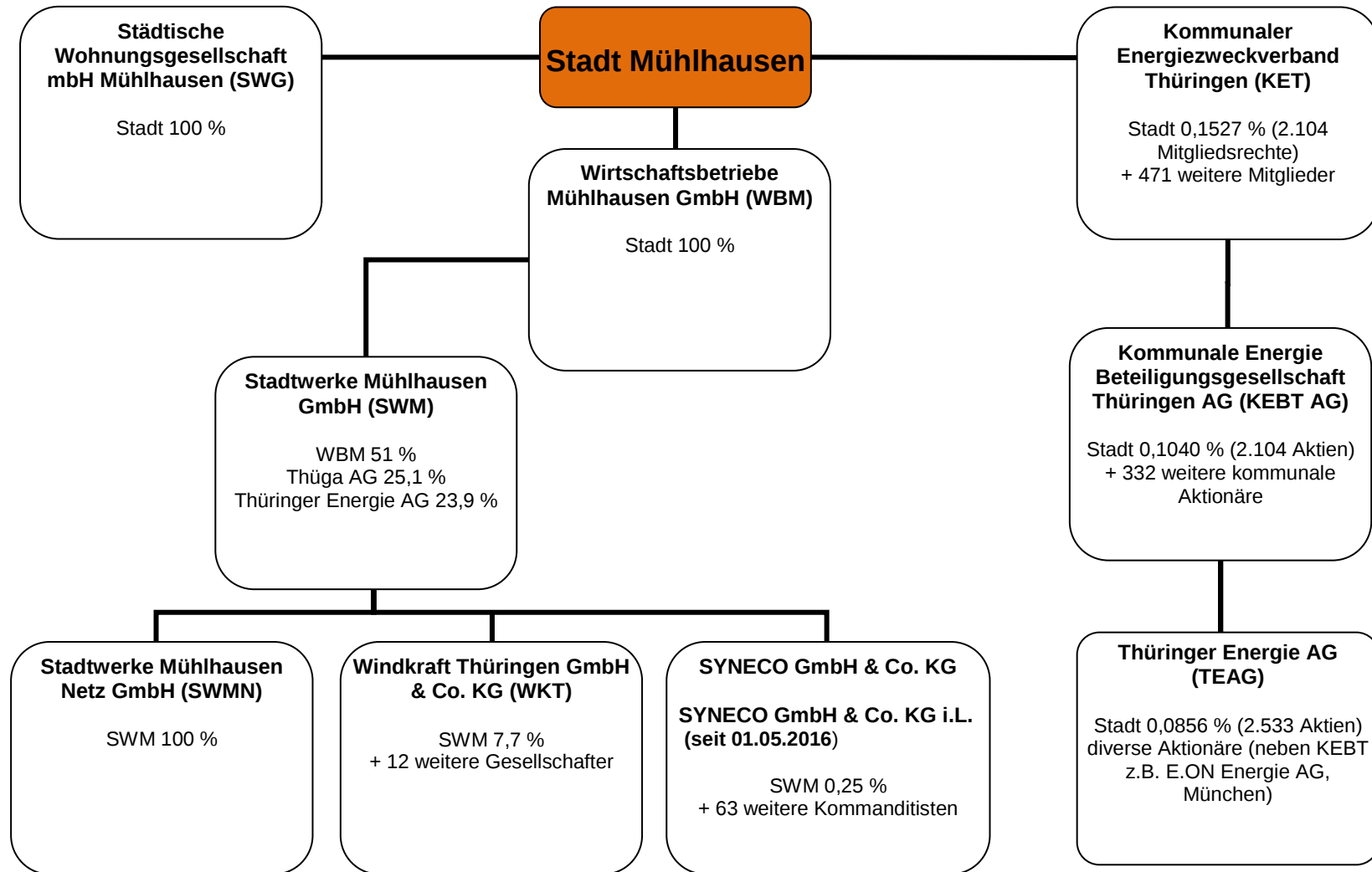
Dieser Bericht wird verspätet vorgelegt. Insoweit wird um Verständnis gebeten.

Mühlhausen, den 2. Oktober 2018

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Bruns' followed by a stylized flourish.

Dr. Bruns
Oberbürgermeister

Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen



Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)

im Jahr 2017

Inhaltsübersicht

Vorwort:	8
Gegenstand des Unternehmens:	8
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen.....	8
Besetzung der Organe	9
Beteiligungen des Unternehmens	9
Erfüllung des öffentlichen Zwecks.....	9
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens.....	10
Angaben zum Jahresergebnis	13
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt.....	13
Anzahl der Arbeitnehmer	14
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	14
Bezüge der Organe.....	15

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. An der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) ist die Stadt unmittelbar zu 100 % beteiligt. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass für die Beteiligung an der WBM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WBM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WBM für das Geschäftsjahr 2017 (01.01. – 31.12.2017) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet und in der Umgebung von Mühlhausen mit Erdgas, Elektrizität, Fernwärme und ggf. Wasser sowie der Betrieb von Schwimmbädern und Parkhäusern sowie von Parkplätzen und parkhausähnlichen Kfz-Abstellmöglichkeiten in der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten wahrzunehmen.

Hierzu gehören insbesondere:

- Förderung und Betrieb von Einrichtungen des Fremdenverkehrs,
- Förderung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art,
- Schaffung touristischer Angebote,
- die Beratung und Betreuung der Gäste und Besucher,
- Unterstützung bei der Imagepflege und des visuellen Erscheinungsbildes der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft betreibt Einrichtungen aller Art, die geeignet sind, Fremdenverkehr und Tourismus zu fördern. Dazu gehören auch der Betrieb und die Gebrauchsüberlassung von öffentlichen und gastronomischen Einrichtungen in der Stadt Mühlhausen/Thüringen, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Besetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

Stadt Mühlhausen

vertreten durch den Oberbürgermeister
Herrn Dr. Johannes Bruns

b) Dem Aufsichtsrat der WBM gehörten im Jahr 2017 an

Herr Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Micha Hofmann, Diakon, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Uwe Seeber, Fleischermeister
Herr Dr. Kay-Uwe Jagemann, Gymnasiallehrer
Frau Sabine Grabow, Verwaltungsangestellte (bis 07.12.2017)
Herr Dr. Klaus-Dieter Henne, Arzt (ab 08.12.2017)
Frau Christine Soyck, Lehrerin
Frau Ines Goldmann, Buchhalterin

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer der WBM im Jahr 2017:

Herr Martin Fromm

Beteiligungen des Unternehmens

Die WBM ist mit 51 % beteiligt an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen. Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH hat ein Stammkapital von 10.230 T€.

Es handelt sich zugleich um verbundene Unternehmen gemäß §§ 271 Abs. 2, 290 HGB.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen, des kulturellen und sportlichen Lebens sowie der Betrieb von öffentlichen Parkeinrichtungen fallen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Stadt Mühlhausen hat mit der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH eine Holdinggesellschaft geschaffen, in der verschiedene wirtschaftliche Betätigungen der Stadt angesiedelt sind. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der WBM entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der WBM 2017)

Die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) entwickelte sich durch Umfirmierung aus der Mühlhäuser Fernwärme GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Die WBM hält eine Beteiligung an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) i.H.v. 51 %. Am 23. September 2002 wurde zwischen der WBM und der SWM ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen und damit eine einseitige körperschaftssteuerliche und gewerbsteuerliche Organschaft zwischen den Gesellschaften hergestellt. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01. Oktober 2001 in Kraft.

Weiterhin ist die Gesellschaft in verschiedenen Interessenverbänden Mitglied. Von wesentlicher Bedeutung sind die Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen sowie in weiteren touristischen Interessenvertretungen.

Als wesentliche externe Einflussfaktoren wirken auf die Gesellschaft als Mehrspartenunternehmen insbesondere die Tourismusentwicklung in Mühlhausen sowie die demographische Entwicklung.

Die weiteren Reglementierungen und der hohe Wettbewerb im Energiebereich führten zu größeren Einschnitten hinsichtlich der Ertragslage der Gesellschaft. Ferner hat auch die Branchenentwicklung im Energiebereich direkten Einfluss auf die Gesellschaft.

Neben dem Geschäftszweig Energieversorgung hat das Unternehmen mit dem Abschluss des Immobilienleasingvertrages für das Freizeitbad „Thüringentherme“ einen weiteren wesentlichen Geschäftszweig. Grundlage dafür bildet der Stadtratsbeschluss Nr. 831/1994 vom 21.04.1994 zur eigenständigen Betriebsführung des Freizeitbades. Die „Thüringentherme“ wurde im April 1998 eröffnet.

Im Berichtszeitraum konnten 249.587 Besucher (Vorjahr 250.985) gezählt werden. Seit dem Sommer 2007 wird das Aktivzentrum betrieben. Hierbei handelt es sich um ein Kursbecken, ein Gymnastikraum sowie einen Trainingsraum mit modernsten Geräten. Damit verbunden ist die Erweiterung der Kursprogramme und Maßnahmen zur Gesundheitsprävention. Gleichzeitig bietet das Aktivzentrum ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb unter den in West- und Nordthüringen tätigen Badeeinrichtungen.

Die Umsatzerlöse der Thüringentherme sanken im Berichtszeitraum minimal und liegen bei 2.452 T€ (Vorjahr 2.464 T€). Gegenläufig wirkte sich auch eine Erhöhung bei den anderen Umsätzen der Thüringentherme, insbesondere bei den Restaurantumsätzen, positiv auf die Entwicklung aus. Das Freizeitbad dient auch als Teil der Daseinsvorsorge zur Absicherung des Schulschwimmsportes und des Vereinsschwimmens.

Die Gesellschaft übt andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Energieeinspeisung in das Netz der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH - SWMN) sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Fernwärmelieferung an die SWM sowie energiefremde Tätigkeiten) aus.

Im Energiegeschäft zwischen der WBM und der SWM sank die Absatzmenge für Wärme gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf 7.043 MWh (Vorjahr 7.079 MWh). Die Stromerzeugung stieg im Vergleich zu Vorjahr um 22 % an. Es wurden 3.905 MWh (Vorjahr 3.189 MWh) ins Netz der SWMN eingespeist.

Mit Wirkung zum 01.03.2012 wurde zwischen der SWM und der WBM ein Energie-Rahmenvertrag zur gegenseitigen Belieferung und Abrechnung mit Erdgas und Fernwärme abgeschlossen. In den Rahmenvertrag sind die Abnahme- bzw. Lieferstellen BHKW Spielbergstraße und Thüringentherme mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 eingebunden. Bereits im Geschäftsjahr 2016 wurde ein neuer Rahmenvertrag für den Zeitraum 2018-2019 abgeschlossen. Der Stromverkauf wird über den Direktvermarktungsvertrag mit der SWM 26.10.2016/10.03.2017 für den Zeitraum 2018-2019 geregelt. Die vertraglichen und preisrechtlichen Modalitäten (vermiedenes Netzentgelt) basieren auf dem Netznutzungsvertrag mit der SWMN vom 26.10.2016/28.12.2016.

Die Umsatzerlöse 2017 für Strom und Wärme betrugen 527 T€ (Vorjahr 542 T€) und lagen insbesondere durch niedrigere Erlöse im Fernwärmeverkauf leicht unter Vorjahresniveau.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 207/2005 vom 23.06.2005 erfolgte die Änderung des Unternehmensgegenstandes im § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages um die Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten. Die Eingliederung des Sachgebietes Tourismus der Stadt Mühlhausen erfolgte zum 01.08.2005. Die WBM erhielt für diese Aufgaben von der Stadt Mühlhausen in 2017 einen vertraglich festgelegten Zuschuss von 126 T€ netto. Im Berichtsjahr erzielte die Sparte Tourismus Umsatzerlöse von 227 T€ (Vorjahr 259 T€) insbesondere aus dem Ticketverkauf sowie den Verkauf von Tourismusartikeln.

Die Stadt Mühlhausen hat zum 30.06.2016 das Areal des Freibades am Schwanenteich einem neuen Betreiber übergeben. Der Bootsverleih wurde zum 31.12.2016 an einen neuen Nutzer vergeben. Insofern entfallen die Erlöse aus dem Betrieb des Freibads „Schwanenteich“ ab dem Jahr 2017 vollständig.

Aus der Betreuung der Parkflächen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 57 T€ (Vorjahr 202 T€) realisiert. Im Februar 2017 wurde die Vereinbarung zwischen der Stadt Mühlhausen und den WBM über die Nutzung, Bewirtschaftung und Unterhaltung öffentlicher Parkplätze, durch den Gesellschafter gekündigt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von T€ 196 getätigt u.a. für die Sprinkleranlage (T€ 105), Geräte für das Aktivzentrum (T€ 49) sowie von Geschäfts- und Betriebsausstattung (T€ 22).

Als finanzielle Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im Wesentlichen die Umsatzerlöse, das Ergebnis aus dem operativen Geschäft sowie das Jahresergebnis.

An Umsatzerlösen wurden insgesamt 3.555 T€ (Vorjahr 3.791 T€) erzielt und die sonstigen Erträge liegen bei 170 T€ (Vorjahr 201 T€).

Insgesamt liegt somit die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) nahezu auf Vorjahresniveau, wobei die Entwicklung in den einzelnen Sparten unterschiedlich verlaufen ist.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 6,02 % gesunken. Unter Berücksichtigung des Wegfalls der Bewirtschaftung der Parkflächen sind die Umsatzerlöse nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Verlust aus dem operativen Geschäft (Jahresergebnis vor Zins- und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern) beträgt 2.449 T€ (Vorjahr 2.375 T€) und liegt damit über Vorjahresniveau und über den im Vorjahr getroffenen Erwartungen. Ursache für die Veränderung liegt u. a. in den gesunkenen Umsatzerlösen um T€ 236 gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2020 wird eine Restzahlung in Höhe von ca. T€ 1.700 aus dem Immobilienleasingvertrag fällig sowie umfassende Rekonstruktion in der Therme von T€ 1.000.

Die betrieblichen Verluste verteilen sich auf die Sparten des Strom- und Wärmeverkaufs (82 T€, Vorjahr 132 T€) und Thüringentherme (2.531 T€, Vorjahr 2.461 T€). Dem gegenüber stehen Betriebsgewinne aus der Vermögensverwaltung (161 T€, Vorjahr 203 T€), der Betreuung von Parkflächen (1 T€, Vorjahr 131 T€) sowie auf die Sparte Tourismus (2 T€, Vorjahr Verlust 77 T€). Der betriebliche Verlust konnte durch die Erträge aus Gewinnabführung (3.107 T€, Vorjahr 3.451 T€) vollumfänglich gedeckt werden. Nach Ertragssteuern (741 T€, Vorjahr 381 T€) und Zinsergebnis (-24 T€, Vorjahr 3 T€) ergibt sich ein Jahresverlust von 60 T€ (Vorjahr Gewinn 691 T€). Insgesamt lag damit das Ergebnis unter dem im Vorjahr prognostizierten Jahresergebnis (-74 T€).

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der geringeren Ergebnisabführung, dem Wegfall der Gewinne aus der Betreuung der Parkplätze sowie der höheren Steuerbelastung aus der Betriebsprüfung des zuständigen Finanzamtes Mühlhausen verschlechtert.

Aus der Beteiligung an der SWM wurden Erträge aus Gewinnabführung von 3.107 T€ (Vorjahr 3.451 T€) realisiert. Diese liegen unter denen des Vorjahres.

Die Liquidität war im Berichtsjahr u.a. über die Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag vollumfänglich gesichert. Die Finanzmittelfonds belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 3.134 T€ (Vorjahr 2.157 T€).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 214 verringert. Dies ist im Wesentlichen durch den Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände auf T€ 113 (VJ T€ 819) begründet. Dem entgegen steht eine Erhöhung des Kassenbestandes T€ 3.134 (VJ T€ 2.157).

Die Vermögenslage ist geordnet. Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig fristengleich finanziert. Darlehensverpflichtungen belaufen sich am Bilanzstichtag auf 9 T€, die im Folgegeschäftsjahr vollumfänglich getilgt werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 92,9 % (Vorjahr 91,9 %). Finanzierungsprobleme infolge der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die Gesellschaft mit Umsatzerlösen, die sich leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres bewegen werden.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung derzeit nicht. Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 338 T€ gerechnet, der jedoch wesentlich von der Gewinnabführung von der SWM beeinflusst wird. Als Planungsansatz wurde hierbei die Gewinnabführung laut Wirtschaftsplan 2018 der SWM berücksichtigt.

Mit der Verknüpfung von Fremdenverkehr und Tourismus mit dem Freizeitbad kann eine bessere Vermarktung der Therme in touristischer Hinsicht erzielt werden. Gleichzeitig wird es als Synergieeffekt den Tourismus der Stadt Mühlhausen weiter beleben.

Auf der Grundlage stetig durchzuführender innerbetrieblicher Maßnahmen ist eine Kostenkontrolle und -reduzierung für alle Betriebsbereiche zu gewährleisten. Durch eine gezielte Auswahl von Investitionen zur weiteren Verbesserung des Angebotes in die Weiterentwicklung des Sauna- und Wellnessbereiches der Thüringentherme, hier genannt das Aktivzentrum, werden weitere Synergieeffekte und Ergebnisverbesserungen erreicht, um eine mittelfristige Festigung der Kundenakzeptanz zu erzielen. Beide Maßnahmen werden als Chance zur Optimierung des operativen Ergebnisses gesehen.

Die Gesellschaft hat die sich aus dem KonTraG ergebende Pflicht, ein Risikomanagement aufzubauen, erfüllt. Sie verfügt über ein Risikomanagement, das Risiken der Unternehmensführung definiert und entsprechende Handlungshilfen vorgibt.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zu nennen:

- Die in der Gesellschaft entstehenden operativen Verluste können trotz Angebots-erweiterungen und weitest gehender Ausnutzung von Synergieeffekten weiter steigen. Insbesondere im Hinblick auf steigende Betriebskosten sowie steigender Personalkosten durch den demografischen Wandel am Arbeitsmarkt wird mit einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen gerechnet.
- Für die im Jahr 2010 modernisierte KWK-Anlage im BHKW Spielbergstraße endete nach Erreichen von 30.000 Vollbenutzungsstunden die Förderung im Jahr 2016. Insofern erfolgte in 2017 eine Prüfung, um die wirtschaftlichste Variante für das BHKW zu planen und umzusetzen.
- Die Höhe der Erträge aus der Gewinnabführung durch die SWM lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte nur schwer prognostizieren. Ungeachtet dessen ist unsere Gesellschaft auch zukünftig auf die Vertragsfortsetzung existenziell angewiesen. Soweit dies nicht gewährleistet ist, könnte unsere Gesellschaft in ihrer Entwicklung ohne liquiditätssichernde Stützungsmaßnahmen der Gesellschafterin beeinträchtigt sein.
- Ein großes Risiko zeichnet sich durch die Gefährdung der steuerlichen Ergebnisverrechnung durch die aktuelle Rechtsprechung des BFH ab. Der steuerliche Querverbund ermöglicht es der WBM, Verluste aus dem Betrieb der Therme unter bestimmten Voraussetzungen mit steuerlicher Wirkung mit Gewinnen aus anderen Bereichen zu verrechnen.

Aufgrund der beschriebenen Sachverhalte kann sich in den kommenden Jahren die Risikolage der Gesellschaft verschlechtern.

Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 12.06.2018 geprüft. Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2017 festzustellen und den Jahresverlust auf neue Rechnung vorzutragen. Dem folgte der Stadtrat durch Beschluss vom 27.09.2018 und die Gesellschafterversammlung durch Beschluss vom 02.10.2018.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Berichtszeitraum erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 126 T€ durch die Gesellschafterin Stadt Mühlhausen, welcher aus der vertraglichen Regelung zur Übernahme des Sachgebietes Tourismus begründet ist. Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin erfolgten im Berichtszeitraum keine.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 48 (Vorjahr 49) inklusive einem Geschäftsführer. Ferner befand sich durchschnittlich eine Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub. Weiterhin beschäftigte die Gesellschaft im Geschäftsjahr durchschnittlich drei Auszubildende.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(Angaben in €)

Verdichtete Bilanz zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
Aktiva		
Anlagevermögen	6.122.934,37	6.360.163,37
Umlaufvermögen und Rechnungs-abgrenzungsposten	6.803.476,37	6.779.653,67
Passiva		
Eigenkapital	12.010.336,19	12.069.944,89
Rückstellungen	391.350,84	350.774,31
Verbindlichkeiten	227.965,57	465.354,17
Rechnungsabgrenzungsposten	296.758,14	253.743,67
Bilanzsumme	12.926.410,74	13.139.817,04

Verdichtete Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
Umsatzerlöse	3.554.509,07	3.791.235,42
Erträge (inkl. Zinsen)	195.386,47	200.984,89
Aufwendungen	5.714.388,43	5.898.171,23
Abschreibungen	424.822,07	448.717,13
Beteiligungsergebnis	3.106.871,61	3.450.602,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	717.556,65	1.095.934,45
Steuern	777.165,35	405.302,40
Jahresgewinn/-fehlbetrag (+)/(-)	-59.608,70	690.632,05

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2017 betrugen 13 T€ (Vorjahr 11 T€).

Bezüglich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

**Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH
Mühlhausen (SWG)**

im Jahr 2017

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	18
Gegenstand des Unternehmens SWG mbH.....	18
Gesellschafter der SWG.....	18
Organe der Gesellschaft im Jahr 2017.....	18
Angaben zum Jahresergebnis.....	19
Anzahl der Arbeitnehmer.....	19
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	20
Prognose - , Chancen – und Risikobericht.....	22
Erfüllung des öffentlichen Zwecks.....	24
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz - und Ertragslage der SWG.....	24
Beteiligungen der SWG.....	25
Zuschüsse und Kapitalentnahmen.....	25

Vorwort

Die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen ist eine 100 % Tochter der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft wurde am 03.09.1991 unter HRB 2586 in das Handelsregister Erfurt eingetragen. Ab 01.09.1993 wird das Unternehmen im Handelsregister Mühlhausen unter HRB 885 geführt. Seit 01.01.2005 wird sie im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 400885 geführt.

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Gesellschafter der SWG mbH

Der Gesellschafter der SWG mbH ist die Stadt Mühlhausen, vertreten durch den Oberbürgermeister.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2017

Die Gesellschaftsvertretung der SWG mbH setzt sich im Jahr 2017 wie folgt zusammen

Gesellschafter	Stadt Mühlhausen
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Dr. Uwe Michael Schuchard
Geschäftsführer der SWG mbH	Herr Martin Fromm

Dem Aufsichtsrat der SWG mbH gehörten im Jahr 2017 an

Dr. Uwe Michael Schuchard	Vorsitzender des Aufsichtsrates	ab 10.04.2017
Frau Christine Eisenhut	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 01.02.2007
Frau Juliana Thormann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 05.10.2004
Herr Volker Bade	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 18.09.2009
Frau Beate Sill	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 01.01.2017
Frau Kathrin Köthe	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 10.07.2014 bis 07.12.2017
Herr Dr. Sascha Koch	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 07.12.2017
Herr Thomas Mainz	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 10.07.2014

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft geprüft. Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2017 festzustellen und den Jahresüberschuss den Gewinnrücklagen zuzuführen. Dem folgte der Stadtrat durch Beschluss vom 27.09.2018 und die Gesellschafterversammlung durch Beschluss vom 02.10.2018.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigte die SWG mbH 24 Arbeitnehmer.
(2016 durchschnittlich 21 Arbeitnehmer)

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

(Auszug aus dem Lagebericht)

Konjunkturelle Entwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Positive Wachstumsimpulse kamen 2017 primär aus dem Inland. Überdurchschnittlich entwickelten sich die Dienstleistungsbereiche Information und Kommunikation mit + 3,9 % sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe mit + 2,9 %. Ebenfalls kräftig legte das Produzierende Gewerbe mit + 2,5 % zu, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Das Baugewerbe nahm im Vergleich zum Vorjahr um + 2,2 % zu.

Entwicklung der Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich laut Statistischem Bundesamt im Jahresdurchschnitt 2017 um 1,8 % gegenüber 2016 und damit stärker als in den letzten vier Jahren. Für den deutlichen Anstieg waren maßgeblich die Energiepreise verantwortlich: Energie verteuerte sich 2017 gegenüber 2016 um 3,1 %. Unter den Energieprodukten erhöhten sich 2017 gegenüber 2016 vor allem die Preise für leichtes Heizöl (+ 16,0 %) und Kraftstoffe (+ 6,0 %). Bei Gas (- 2,8 %) sowie Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (- 1,5 %) gab es hingegen Preisrückgänge. Die Preise für Dienstleistungen entwickelten sich insgesamt 2017 eher moderat (+ 1,4 %). Die Nettokaltmieten stiegen um + 1,6 %.

Konjunkturaussichten

Führende deutsche Wirtschaftsinstitute gehen davon aus, dass der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland auch im Jahr 2018 anhalten wird. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Bundesregierung in der Herbstprojektion 2017. Für das Jahr 2018 wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,9 % erwartet.

Der Aufschwung setzt sich damit das zehnte Jahr in Folge fort. Der Immobilienboom wird anhalten. Deshalb sind vor allem das Baugewerbe und das Handwerk auch für 2018 zuversichtlich und rechnen mit einem noch höheren Produktionsergebnis als 2017. Der Boom im Wohnungsbau und öffentliche Investitionen in die Infrastruktur sorgen für volle Auftragsbücher.

Demografische Entwicklung

Im Jahr 2017 nahm nach ersten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) die Gesamtbevölkerung Deutschlands im Vergleich zum Vorjahr um 346.000 Personen (+ 0,4 %) zu und lag am Jahresende bei 82,5 %.

Insgesamt gab es 2017 in Thüringen 1,1 Millionen Haushalte, in denen 2,2 Millionen Menschen lebten. Die Mehrzahl der Thüringer (79 % bzw. 1.688.000 Personen) lebte jedoch auch 201 in Mehrpersonenhaushalten, wobei es sich hierbei zu fast zwei Dritteln um Zweipersonenhaushalte handelte. Sie machten 38 % aller Thüringer Haushalte aus. Der Anteil der Haushalte mit fünf und mehr Personen lag bei 2 %. 454.000 Thüringer lebten allein, sodass der Anteil der Einpersonenhaushalte auf mehr als 40 % angestiegen ist. 1991 lag die Anzahl der Singlehaushalte im Freistaat noch bei 25 % bzw. 260.000 Haushalten.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße nahm von 2,45 Personen im Jahr 1991 auf 1,92 Personen im Jahr 2017 ab. Der Trend zu kleineren Haushalten hält also weiter an. Danach wird sich die Thüringer Bevölkerung bis zum Jahr 2035 weiter stark reduzieren. Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss. Sollten die Annahmen so eintreffen, werden bis zum Jahr 2035 im Durchschnitt jährlich ca. 15.000 Kinder weniger geboren als Menschen sterben.

Die Wohnungsfortschreibung in Thüringen ergab für Ende 2016 einen Wohnungsbestand von 1.177.921 Wohnungen (einschließlich Wohnheimen). Die durchschnittliche Wohnung in Thüringen hatte eine Wohnfläche von 81,9 m² (ohne Keller- und Bodenräume, Treppenhäuser usw.). Somit kamen rechnerisch 1,8 Personen auf eine Wohnung (sog. durchschnittliche Belegungsdichte).

Jedem Einwohner standen somit rechnerisch zwei Räume bzw. 44,5 qm Wohnfläche zur Verfügung. Wie das Thüringer Landesamt für Statistik weiter mitteilt, gab es in Thüringen Ende 2016 rund 526.000 Wohngebäude. 66,0 % der Wohngebäude waren Einfamilienhäuser, deren Bestand sich um 1.612 Gebäude erhöhte. 17,7 % waren Zweifamilienhäuser, das waren 164 Gebäude mehr und auf den Geschossbau (einschl. Wohnheime) entfielen 16,3 %. Hier wurden ein Plus von 214 Wohngebäuden und ein Zugang der darin befindlichen Wohnungen von 2.717 Wohnungen gegenüber dem vorjährigen Bestand ermittelt. Große Wohnungen sind vorrangig in Einfamilienhäusern zu finden. Ein Zugang an Wohnungen ist in allen Wohnraumgrößen (einschließlich Küche) und der zahlenmäßig größte Zugang ist in Einraumwohnungen (+1.560) festzustellen. In Wohnungen mit 5 und mehr Räumen ist jeweils eine Zunahme von über 600 Wohnungen zu verzeichnen. Die Struktur des Wohnungsbestandes ist seit der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 gleich geblieben. Trotz der zunehmenden Zahl von Singlehaushalten liegt der Anteil von kleinen Wohneinheiten (mit ein bis 2 Räumen) am Gesamtwohnungsbestand seit 2011 bei rund 11% (2016: 10,9 Prozent). Auch die größeren Wohnungen mit 5 oder mehr Räumen machen seitdem kontinuierlich rund 40 % (2016: 38,4 Prozent) des Gesamtbestandes aus. Unter Berücksichtigung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2015 entfielen in Thüringen auf 1.000 Einwohner 543 Wohnungen, wobei es in den kreisfreien Städten 574 und in den Landkreisen 532 Wohnungen pro 1 000 Einwohner gab.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2017 planmäßig und wird positiv beurteilt. Die stabile Vermietungs- und Vertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht zu modernisieren und zu erhalten.

Infolge anhaltender Modernisierungstätigkeit und im Zuge von Neuvermietungen nach Sanierung der Leerwohnungen konnte das Mietaufkommen weiter leicht gesteigert werden. Die durchschnittliche Wohnungssollmiete konnte auf nunmehr 4,66 Euro/m² (2016: 4,58 Euro/m²) erhöht werden. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen insbesondere die weitere energetische Sanierung der Gebäude, die zeitgerechte Wohnungsmodernisierung und Verbesserungen im Wohnumfeld aber auch größere Instandsetzungsmaßnahmen wie Strangsanierungen. Der Leerstand betrug zum 31.12.2017 9,3% (Vorjahr: 8,2%). Die Fluktuationsquote ist unverändert hoch und betrug im abgelaufenen Jahr 9,5 % Bemerkenswert ist der hohe Anteil altersbedingter Kündigungen (Tod des Mieters und Umzug ins Alters- oder Pflegeheim) von 27,0% (Vorjahr: 27,0%).

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2017 (T€)	Ist 2017 (T€)	Ist 2016 (T€)
Umsatzerlöse aus Mieten	10.566	10.889	10.693
Instandhaltungsaufwendungen	2.650	4185	3.232
Zinsaufwendungen	648	645	818
Jahresüberschuss	204	387	214

Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen durchschnittlich 24,58 Euro/m² (Vorjahr: 21,18 Euro/m²). Zusätzlich wurden € 1.663,9 T€ (Vorjahr: 49 T€) für aktivierungspflichtige Modernisierungen aufgewendet. Die Zinsaufwendungen betrugen 644,9 T€ und waren gegenüber dem Vorjahr (817,5 T€) rückläufig.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unserer Gesellschaft sind geordnet. Insgesamt wird die Entwicklung des Unternehmens positiv beurteilt, da Instandhaltung und Modernisierung planmäßig fortgeführt wurden und wir die Ertragslage weiter gestärkt haben.

Mit Beschlüssen der Stadt Mühlhausen erhielt das Familienzentrum „Am Forstberg“ eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 9,0 T€.

Weiterhin erhielten von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Vereine in Höhe von 28,1 T€ eine finanzielle Unterstützung.

Prognose - , Chancen - und Risikobericht

Die Einwohnerzahlentwicklung in Mühlhausen wird weiter überwiegend von der regionalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung beeinflusst. Nach dem Zensus hatte Mühlhausen im Jahr 2016 33.214 Einwohner. Für die Stadt Mühlhausen wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis 2030 von ca. 15% bis 20% prognostiziert.

Auf die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung und die Nachfragesituation müssen wir in den kommenden Jahren reagieren. Denn diese prognostizierte Entwicklung wird mit steigenden Leerständen und damit Einnahmeverlusten verbunden sein. Wir werden uns deshalb als Unternehmen in den kommenden Jahren erneut mit Abriss und Rückbau beschäftigen müssen.

Dem gegenüber steht aber auch, weitere Objekte altersgerecht und barrierearm zu modernisieren und den Ansprüchen der Energieeinsparverordnung gerecht zu werden. In den folgenden Jahren kommt einem aktiven Quartiersmanagement besondere Bedeutung zu. Hierzu bedarf es eines Netzwerkes von Kommune, Wohnungsunternehmen und sozialen Einrichtungen.

Nicht zuletzt deshalb muss die Zusammenarbeit der Wohnungsunternehmen weiter betrieben werden, um die vor den Unternehmen stehenden Herausforderungen zur Entwicklung der Quartiere und zum Wohle unserer Mieter zu bewältigen. Demografie, Energiewende, Stadtumbau und der Fachkräftemangel sind die beherrschenden Themen auf die kurz- und mittelfristig strategische Antworten zu geben sind.

In der Bestandsbewirtschaftung ergeben sich insbesondere Risiken aus zu erwartenden steigenden Leerständen, schlechten Mieterbonitäten und Mieterinsolvenzen. Der Instandsetzungs- und Modernisierungsstau, von 10,7 Mio. €, wird in den nächsten Jahren angegangen und kontinuierlich abgebaut. Dieser Betrag ergibt sich aus einer objektindividuellen Beurteilung zu konkret notwendigen, da unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen und einer entsprechenden Einschätzung zur Höhe der Kosten für die unmittelbare Beseitigung diese Investitionsrückstaus.

Ein Teil des Wohnungsbestandes wird im Niedrigpreisniveau gehalten, um auch Mietern mit wenig Einkommen bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Dies erfordert ein differenziertes Verhalten bei der Instandhaltungs- und Modernisierungspolitik, wobei in unserem Fokus auch weiter Kundenzufriedenheit und Wiedervermietbarkeit stehen.

Wie prognostiziert ist die Städtische Wohnungsgesellschaft im Jahr 2018 ein wichtiger Ansprechpartner bei der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen. Auch die Vermietung an Flüchtlinge mit Fiktionsbescheinigung stellt eine große Herausforderung dar. Dieser Aufgabe stellt sich die Gesellschaft. Bisher konnten ca. 60 Wohnungen dem Landratsamt zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden, weiter 153 Wohnungen wurden direkt vermietet. Damit fanden ca. 687 Menschen davon 176 Kinder in diesen Wohnungen, der SWG, ein sicheres Zuhause. Eine hervorragende Zusammenarbeit und regelmäßigen Austausch gibt es hier mit dem Landratsamt des Unstrut-Hainich-Kreises und der Stadt Mühlhausen. Verantwortungsbewusst stellen wir Wohnraum, für alle zur Verfügung. Den jetzigen Status quo, sehen wir optimistisch. Zur sozialen Betreuung der Migranten in unseren Wohnungen und zur Hilfestellung, insbesondere beim Umgang mit Behörden kümmert sich eine Mitarbeiterin der SWG.

Die Liquidität des Unternehmens wird regelmäßig durch das Finanzmanagement kontrolliert und gesichert. Die Gesellschaft wird in diesem Jahr wieder die Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln realisieren. Die Bankverbindlichkeiten sind festverzinslich, so dass die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen mittelfristig abschätzbar sind.

Bei auch künftig leicht steigenden Mieten, bei weiterhin nicht ansteigenden Zinsen, sowie planmäßiger Fortführung von Instandhaltung und Modernisierung rechnen wir für 2018 mit Mieterträgen von 10.713 T€, Zinsaufwendungen von 595 T€ und planen die Kosten für Instandhaltung mit 2.965 T€. Als Jahresüberschuss rechnen wir mit einem Betrag von 234 T€. Damit ist die Grundlage für künftige Investitionen gesichert.

Insgesamt sind für die Gesellschaft bei weiterhin umsichtiger Finanz- und Liquiditätsplanung für die nächsten Jahre keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum stehen nach wie vor im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Hieran wird sich auch langfristig nichts ändern. Diese Aufgabe fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in dem gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Stadt Mühlhausen und begründet ihr Engagement.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWG

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Angaben in €	2017	2016
Aktiva			
Anlagevermögen		63.827.126,15	64.299.531,08
Umlaufvermögen		10.103.609,48	10.985.960,64
Rechnungsabgrenzungsposten		2.060,40	3.815,60
Bilanzsumme		73.932.796,03	75.289.307,32
	Angaben in €	2017	2016
Passiva			
Eigenkapital		50.611.167,27	50.223.911,34
Rückstellung		302.817,81	451.886,64
Verbindlichkeiten		22.890.798,20	24.466.706,25
Rechnungsabgrenzungsposten		128.012,75	146.803,09
Bilanzsumme		73.932.796,03	75.289.307,32

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017

Angaben in €	2017	2016
Umsatzerlöse	11.174.112,60	10.847.685,22
Erträge	714.270,97	579.927,48
Aufwendungen	8.700.047,35	7.906.310,38
Abschreibungen	2.167.176,20	2.524.319,03
Betriebsergebnis	1.021.160,02	996.983,29
Zinsen und ähnliche Erträge	12.102,44	35.889,98
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	644.864,53	817.463,10
Finanzergebnis	-632.762,09	-781.573,12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	388.397,93	215.410,17
Steuern	1.142,00	1.142,00
Jahresüberschuss	387.255,93	214.268,17
Bilanzgewinn	387.255,93	214.268,17

Die Mietkautionen gem. § 551 BGB zum 31. Dezember 2017 betragen 1.072.022,13 € und werden getrennt vom eigenen Vermögen auf einem Treuhandsammelkonto gehalten.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2017 13.150 € (Vorjahr 11.600 €).

Beteiligungen der SWG

Es bestehen keine Beteiligungen.

Zuschüsse

Es wurden 2017 keine erhalten.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)

im Jahr 2017

Inhaltsübersicht

Vorwort:	28
Gegenstand des Unternehmens:	28
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen.....	28
Besetzung der Organe	28
Beteiligungen des Unternehmens	29
Erfüllung des öffentlichen Zwecks.....	30
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens.....	31
Gewinnverwendung	40
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt.....	40
Anzahl der Arbeitnehmer	40
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	41
Bezüge der Organe.....	41

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWM für das Geschäftsjahr 2017 (01.01.-31.12.2017) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Die Gesellschaft kann auch die Wasserversorgung sowie als Dienstleistung die Betriebsführung anderer kommunaler Einrichtungen/ Gesellschaften der Stadt Mühlhausen übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2017 beträgt das Stammkapital unverändert 10.230.000,-- EUR. An diesem Stammkapital sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

	Anteile	
	EUR	%
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	5.217.300,--	51,0
Thüga Aktiengesellschaft, München	2.567.730,--	25,1
Thüringer Energie AG, Erfurt	2.444.970,--	23,9
	10.230.000,--	100,0

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt Frau Regine Gierse, Dipl.-Kffr., und Herr Henning Weiß, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH).

a) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 9 des Gesellschaftsvertrags aus neun Mitgliedern, von denen fünf von der Stadt, zwei von der Thüga und zwei von der Thüringer Energie AG bestellt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2017 aus folgenden Personen zusammen:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen, Vorsitzender
2. Herr Dr. Henning Domke, stellv. Vorsitzender, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, stellv. Vorsitzender, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
4. Herr Diplom-Ökonom Norbert Mros, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
5. Herr Diplom-Ökonom Wolfgang Rampf, Mitglied des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
6. Herr Roland Reichenbach, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
7. Herr Dr. Hjalmar Schmidt, Geschäftsführer der Harzenergie GmbH & Co. KG, Osterode/Harz
8. Herr René Seyfert, Berufsschullehrer, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
9. Herr Dr. med. Jörg Walter, Arzt für innere Medizin, Stadtratsmitglied, Mühlhausen

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch folgende Personen vertreten:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen
2. Herr Dr. Henning Domke, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Beteiligungen des Unternehmens

a) SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München (SYNECO)

Seit 2003 war die SWM Kommanditistin der SYNECO GmbH & Co. KG. Die SYNECO wurde als Energiehandels- und Dienstleistungsgesellschaft der Thüga-Gruppe gegründet. Nach einer beschlossenen Neustrukturierung der Syneco-Gruppe innerhalb des Thüga-Konzerns werden die Leistungen seit 2011 von der Syneco Trading GmbH erbracht. Über einen Rahmenvertrag nutzen die Kommanditisten die Leistungen der Syneco Trading GmbH. 2016 hatten die Gesellschafter der SYNECO im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Syneco Trading GmbH die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. In 2016 wurden die Anteile an der SYNECO im Wesentlichen veräußert. Die Liquidatorin rechnet mit einem Liquidationszeitraum von mindestens zwei bis drei Jahren. Die SYNECO bzw. jetzt SYNECO i. L. hat unverändert insgesamt 64 Kommanditisten. Der Kommanditanteil der SWM (0,25 % am Gesamtkapital) beträgt 6.066,80 EUR.

b) Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH, Mühlhausen (SWMN)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist die SWM verpflichtet, den Strom- und Gasnetzbetrieb unabhängig von anderen Tätigkeitsbereichen in einer eigenen Rechtsform sicherzustellen. Daher wurde die SWMN gegründet, die 2007 ihren Betrieb aufgenommen hat. Alleiniger Gesellschafter ist die SWM, das Stammkapital beträgt unverändert 25 TEUR. Zwischen SWM und SWMN besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

c) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

Mit Wirkung zum 01.10.13 ist die SWM der Windkraft Thüringen GmbH beigetreten. Die WKT wurde in 2012 durch sieben Thüringer Energieversorgungsunternehmen gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen soll Windenergieprojekte entwickeln, errichten und durchführen. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Windenergieanlagen und Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen realisieren, geplant. Durch die Bündelung der finanziellen Kapazitäten der Gesellschafter können auch größere Projekte realisiert werden. Chancen und Risiken verteilen sich dabei auf alle Projektpartner. Neben SWM waren 2013 noch fünf weitere Thüringer Stadtwerke der WKT beigetreten. 2014 erfolgte der identitätswahrende Wechsel der Rechtsform zur GmbH & Co. KG. 2015 erfolgte ein Gesellschafterwechsel, ferner trat ein weiterer Gesellschafter ein.

Jeder der mittlerweile 13 gleichberechtigten Gesellschafter hält einen Kommanditanteil von 7.000 EUR bzw. 7,7 % am Festkapital von 91 TEUR.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen entschieden. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der Stadtwerke Mühlhausen GmbH entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWM zum Geschäftsjahr 2017)

Unternehmen

Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist der ortsansässige Energieversorger in Mühlhausen/Thüringen. Zentrale Aufgabe ist die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme. Hauptgeschäftsfelder sind die Erzeugung von Wärme und Strom, die Strom- und Erdgasverteilung sowie der Vertrieb von Strom, Erdgas und Wärme. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien gemeinsam mit weiteren Thüringer Energieversorgern als Kommanditistin in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT). Im Jahr 2015 ist die SWM in das Geschäftsfeld Breitbandversorgung eingestiegen.

Der regulierte Betrieb der Strom- und Gasnetze wird in einer rechtlich selbständigen Netzgesellschaft durchgeführt. Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) als 100 %-ige Tochtergesellschaft nimmt die Funktion des Netzbetreibers gemäß EnWG seit 2007 wahr. Die Strom- und Gasnetze befinden sich unverändert im Eigentum der SWM und sind an die SWMN verpachtet. Gleichzeitig erbringt die SWM kaufmännische und technische Dienstleistungen für die Netzgesellschaft.

Derlei Dienstleistungen werden außerdem in unterschiedlichen Ausprägungen für die städtische Holding - die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH - sowie für drei Zweckverbände erbracht.

Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft zeigt auch im Jahr 2017 einen deutlichen Aufschwung. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das Bruttoinlandsprodukt nach 1,9 % im Vorjahr um nunmehr 2,2 %. Die Arbeitslosenquote sank von 6,1 % im Vorjahr auf einen neuen Tiefstand von 5,7 %.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm gegenüber dem Vorjahr um gut 5 % zu. Neben der Witterung führte insbesondere der vermehrte Einsatz von Erdgas für die Strom- und Wärmeerzeugung in klimaschonenden Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zu diesem Anstieg. Auch beim Stromverbrauch ist ein Anstieg zu verzeichnen; er liegt 0,8 % über dem Vorjahreswert. Gründe hierfür sind vor allem die Witterungseinflüsse zu Beginn des Jahres sowie die positive konjunkturelle Entwicklung.

In der Politik wurde auf EU-Ebene weiter der zukünftige Energierahmen der EU diskutiert und in verschiedenen Regelungen definiert.

Ziel der deutschen Gesetzgebung ist es, die Rahmenbedingungen weiter anzupassen, um das Gelingen der Energiewende sicher zu stellen. Im Endspurt der Legislaturperiode wurden 2017 noch einige Vorhaben umgesetzt.

Bereits zum Jahresbeginn wirksam wurde das EEG 2017, das die Finanzierung der Erzeugung aus erneuerbaren Energien auf ein wettbewerbliches Ausschreibungsmodell umgestellt hat. Die Höhe der Förderung für die wichtigen Anlagengruppen Wind, Photovoltaik und Biomasse wird zukünftig nicht mehr vom Gesetzgeber vorgegeben.

Das Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG 2017) und zur Eigenversorgung (EEG 2017) ist ebenfalls am 01.01.2017 in Kraft getreten. Mit dem Gesetz soll sichergestellt werden, dass die beihilferechtlichen Vorgaben der EU-Kommission erfüllt werden.

Das KWKG 2017 enthält entscheidende Neuregelungen u. a. im Rahmen der KWK-Förderung. Hierzu zählen neben der Einführung von Ausschreibungen für KWK-Anlagen im Leistungssegment zwischen 1 und 50 MWel auch neue Vorgaben für die Förderung von Wärme- und Kältenetzen und -speichern. Die nähere Ausgestaltung der Ausschreibungen erfolgt in der KWK-Ausschreibungsverordnung. Im EEG 2017 werden insbesondere die Regelungen zur EEG-Umlage bei der Eigenversorgung enger gefasst.

Am 22.07.2017 ist das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) in Kraft getreten. Mit dem Gesetz wird die Vergütung für dezentrale Stromeinspeisung, das sogenannte "vermiedene Netzentgelt", umgestaltet. Das Entgelt ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaftlichkeit von KWK-Anlagen. Diese steuerbaren Einspeiser erhalten es weiterhin, erst Neuanlagen ab 2023 sind nicht mehr privilegiert. Für volatile Einspeiser wird das vermiedene Netzentgelt ab 2018 in Schritten spürbar abgebaut und für Neuanlagen ganz abgeschafft. Zudem sollen ab 2019 schrittweise bis 2023 bundeseinheitliche Netzentgelte auf der Übertragungsnetzebene eingeführt werden.

Mit dem ebenfalls im Juli 2017 in Kraft getretenen Mieterstromgesetz sollen Anreize für den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Wohngebäuden geschaffen werden. Nach dem neuen Gesetz können Betreiber von Solaranlagen auf Wohngebäuden für den von den Letztverbrauchern vor Ort verbrauchten Strom den Anspruch auf Zahlung eines Mieterstromzuschlags gegenüber dem Netzbetreiber geltend machen. Der Mieterstromzuschlag kann für neue Solaranlagen bis maximal 100 kW beansprucht werden.

Im Herbst wurden Änderungen des Energiesteuer- und des Stromsteuergesetzes veröffentlicht, die im Wesentlichen ab 2018 in Kraft treten. Bedeutsam für dezentrale Kleinanlagen bis 2 MWel ist die weiterhin geltende Stromsteuerbefreiung. Entgegen der vom BMF eingebrachten Vorschläge erfolgte keine Senkung der Leistungsgrenze für begünstigte Anlagen auf 1 MWel.

Nach den Bundestagswahlen im September 2017 scheiterten die Sondierungsgespräche einer möglichen neuen „Jamaika“-Koalition. Ohne eine neue Regierungskoalition führte die bisherige Bundesregierung die Geschäfte daher kommissarisch fort.

Die Thüringer Landesregierung hat am Jahresende den Entwurf eines Klimagesetzes beschlossen. Der Gesetzentwurf enthält u. a. Zielvorgaben für die Energieversorgung bezüglich des Ausstoßes von Treibhausgasen und der Energieeinsparung.

Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) und dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) wurden 2016 die Eckdaten für den bundesweiten Rollout von digitaler Messtechnik (RoM) bei Letztverbrauchern und Anlagenbetreibern im Stromsektor ab 2017 gelegt. Im Berichtsjahr beschäftigten sich mit den Neuregelungen und deren Implementierung nicht nur die Messstellen- und Netzbetreiber, sondern auch Lieferanten, Anlagenbetreiber und IT-Dienstleister. Dazu zählen Regelungen zu Einbau und Betrieb der digitalen Messtechnik, zu technischen Anforderungen auch hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit und zur Datenkommunikation über das Smart-Meter-Gateway. Jedoch sind bis Ende 2017 noch keine intelligenten Messsysteme zertifiziert worden und am Markt verfügbar.

Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Mühlhausen GmbH in 2017

Erzeugung

Im Erzeugungsbereich liegt der Schwerpunkt in dem Betrieb von erdgasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die sowohl Strom als auch Wärme erzeugen. Die dezentralen Blockheizkraftwerke an den vier Standorten tragen damit in erheblichem Umfang zur Einsparung von CO₂-Emissionen im Stadtgebiet von Mühlhausen bei. Mehr als 98 % der Stromerzeugungskapazität resultiert aus KWK-Anlagen; ein geringer Anteil von knapp 2 % wird in drei Photovoltaikanlagen erzeugt.

Im Berichtsjahr hat die SWM intensiv geprüft, inwieweit der Betrieb der KWK-Anlagen weiter wirtschaftlich ist. Niedrige Strombörsenpreise, der Verlust einzelner Kunden in der Vergangenheit sowie das Auslaufen der KWK-Förderung haben die wirtschaftliche Situation verschlechtert. Die SWM hat die einzelnen Erzeugerstandorte einer Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen und ein ganzheitliches Fernwärmekonzept erarbeitet. Von entscheidender Bedeutung waren dabei die Sicherstellung der bisherigen festen Fördersätze nach den Übergangsbestimmungen des neuen KWKG für einen Standort, die Neuregelungen für die vermiedenen Netzentgelte nach dem NEMoG und die Beibehaltung der Vergünstigungen der Strom- und Energiesteuer. Das Konzept wurde im Mai 2017 durch den Aufsichtsrat bestätigt. Es sieht zunächst für 2018 vor, am Standort Windeberger Landstraße die KWK-Bestandsanlagen durch neue, leistungsstärkere Anlagen zu ersetzen und am Standort Ballongasse den KWK-Anteil durch Zubau eines BHKW zu erhöhen. Weitere Maßnahmen erfolgen 2019 für die Standorte Feldstraße und Rodemannstraße. Im November stimmte der Aufsichtsrat dem Investitionsvolumen sowie der Darlehensaufnahme für die beiden erstgenannten Maßnahmen in 2018 über insgesamt 2.889 TEUR zu.

Verteilung

Im regulierten Geschäftsfeld Netz werden die zugehörigen Strom- und Gasverteilnetze durch die SWMN betrieben. Auch nach Übertragung des Netzbetriebs an die SWMN ist die SWM Eigentümerin der Verteilungsanlagen und Konzessionspartner für die Stadt Mühlhausen.

Das im Frühjahr 2016 in Betrieb genommene Glasfasernetz ist der Thüringer Netkom GmbH (Netkom) zur Nutzung überlassen worden. Im Laufe des Jahres wurden einzelne gewerbliche Kunden unmittelbar an das Glasfasernetz angeschlossen. Des Weiteren hat die Netkom im November 2016 durch die BNetzA den Zuschlag für die Erschließung von 17 weiteren Nahbereichs-Kabelverteilerzentralen im inneren Stadtgebiet erhalten. Die Abstimmung zum Konzept der technischen Durchführung für diesen Ausbau der Nahbereichs-KVz erfolgte im November 2017 zwischen Netkom und SWM.

Vertrieb

Das Geschäftsjahr 2017 war maßgeblich vom zunehmenden Wettbewerb in allen Kundensegmenten geprägt. Dabei spielen sowohl die beschleunigten Angebots- und Abwicklungsprozesse als auch die Forderung nach effizienterer Energienutzung beim Kunden eine enorme Rolle. Diese Aspekte waren auch von zentraler Bedeutung beim Ausbau unseres Produktportfolios für unsere Strom-, Gas- und Wärmekunden und tragen damit der Preissensibilität Rechnung.

Die Strompreise für Jahreskunden (Grundversorgung und Produkte) wurden nach drei Jahren Preisstabilität ab 01.01.2017 erhöht, da die niedrigeren Beschaffungskosten die steigenden Netzentgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen nicht mehr kompensieren konnten. Weiterhin wurde zum Mai 2017 die Struktur der Stromprodukte überarbeitet.

Insgesamt hat sich der Stromabsatz trotz Verlust von 26 Kunden gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 84.315 MWh erhöht. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 20.953 Kunden beliefert.

Der gesamte Gasabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % auf 234.080 MWh gesunken. Der witterungsbedingte Absatz an Jahreskunden stieg um 1,0 % und konnte dem wettbewerbsbedingten Verlust von Kunden nur geringfügig entgegenwirken. Die SWM belieferte am Jahresende insgesamt 7.232 Kunden mit Gas. Die Anzahl der Kunden reduzierte sich um 1,6 % bzw. 119 Kunden gegenüber dem Vorjahr.

Mit Fernwärmekunden wurden weitere neue Verträge mit einer der Kostensituation angepassten Preisformel abgeschlossen. Der Absatz an Fernwärmekunden hat sich insbesondere temperaturbedingt um 3,7 % auf 47.473 MWh erhöht. Die SWM versorgt zum Bilanzstichtag 208 Fernwärmekunden. Die Anzahl der Fernwärmekunden erhöhte sich um 2,0 % bzw. 4 Kunden gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsfeld Privatkunden-Contracting ist auch im Geschäftsjahr 2017 ein steigender Zuwachs in Höhe von zwölf Anlagen zu verzeichnen. Damit erhöhte sich der Anlagenbestand beim Produkt City Wärme+ auf 20. Die Vertragsdauer je Kunde beläuft sich jeweils auf zehn Jahre, wodurch sich zum Bilanzstichtag eine vertraglich gebundene Gasmenge von 450 MWh pro Jahr ergibt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 hat die SWM Investitionen von insgesamt 1.289 TEUR (Vorjahr: 1.406 TEUR) getätigt und liegt damit unterhalb der Wirtschaftsplanung. Dies resultiert insbesondere aus nicht getätigten Investitionen im Bereich der Sparte Wärme durch die Verschiebung der Baumaßnahme Feldstraße in das Geschäftsjahr 2018. In der Sparte Telekommunikation ergeben sich ebenfalls Abweichungen zum Wirtschaftsplan aufgrund von Verschiebungen geplanter Investitionen in das Geschäftsjahr 2018. In der Sparte Strom wurde das vorgesehene WKT-Projekt nicht umgesetzt. Für die bestehenden Strom- und Gasverteilungsnetze setzt die SWM die vorgegebenen Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen des Netzbetreibers SWMN um.

Finanzierung

Sämtliche Investitionen in 2017 wurden aus Eigenmitteln finanziert.

Beteiligungen

Beteiligungen der SWM sind die Netzgesellschaft SWMN, die Syneco GmbH & Co. KG i. L. (Syneco) und die WKT.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Syneco-Gruppe innerhalb der Thüga-Gruppe wird die Syneco aufgelöst und befindet sich in Liquidation. Bereits 2016 hat die SWM dementsprechend die Anteile an der Beteiligung zum Großteil abgegeben. Die Liquidatorin der Syneco rechnet mit einem zwei bis drei Jahre dauernden Liquidationszeitraum.

Der WKT war die SWM Ende 2013 beigetreten. Das Gemeinschaftsunternehmen von 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern bündelt Kapital und Know-how und soll einen signifikanten Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat Thüringen leisten. In 2017 hat WKT keine neuen Windkraftprojekte realisiert. Hintergrund ist im Wesentlichen, dass nach der Umstellung der EEG-Finanzierung auf ein Ausschreibungsmodell eine deutlich niedrigere Projektentwicklungstätigkeit insbesondere im Windbereich zu verzeichnen war.

Personal

Im Geschäftsjahr 2017 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 73) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren acht Auszubildende und ein Student beschäftigt. Vier Auszubildende erlernen den Beruf Industriekaufmann/-frau, drei junge Menschen werden zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet und ein Auszubildender erlernt den Beruf des Fachinformatikers für Systemintegration. Erstmals im Herbst 2017 wurde ein Platz für ein duales Studium in der Fachrichtung Dienstleistungsmanagement angeboten.

Der Aspekt der Nachwuchskräftegewinnung nimmt steigende Bedeutung an. Als heimisches Unternehmen präsentiert sich die SWM als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber auf Messen und Ausbildungstagen. Zunehmend werden Praktika angeboten, um jungen Menschen einen Einblick ins Unternehmen und das Berufsleben zu geben.

Sonstiges

Von dem MsbG und dem daraus resultierenden verpflichtenden Rollout von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen (RoM) ist neben der SWMN als grundzuständigem Messstellenbetreiber auch die SWM als Lieferant und Bereitsteller der dazugehörigen IT-Infrastruktur betroffen. Eine wesentliche Aufgabe war daher 2017 die Vorbereitung und Implementierung des RoM in den IT-Systemen und in den internen Prozessen.

In 2017 ist die SWM verstärkt in den Bereich Elektromobilität eingestiegen. Im Rahmen eines thüringenweiten Projekts, unterstützt durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, wurde gemeinsam mit anderen Stadtwerken und Energieversorgern der Aufbau eines Ladeinfrastrukturnetzes vorangetrieben. Die SWM engagiert sich mit der Errichtung und dem Betrieb von Normal- und Schnellladesäulen in Mühlhausen. Im Berichtsjahr wurden im Stadtgebiet zwei Schnell- und eine Normalladesäule errichtet. Für alle drei Standorte konnten Fördermittel des Landes bzw. Bundes genutzt werden.

Als lokal verwurzelt Unternehmen stehen die Stadtwerke auch zu ihrem gesellschaftlichen Engagement. Dies zeigt sich in der vielfältigen Unterstützung von Vereinen und Projekten in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales auch in 2017. Zahlreiche Institutionen in Mühlhausen schätzen unser Unternehmen als wichtigen und zuverlässigen Partner. Alle Aktionen zielen neben der Kundenbindung darauf, den Mehrwert eines lokalen Energiedienstleisters zu verdeutlichen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Als wesentliche finanzielle Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Abführung und Ausgleichszahlungen sowie die Umsatzerlöse.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2017 der SWM positiv. Die SWMN erwirtschaftete ein negatives Ergebnis. Wie in den Vorjahren wurde jedoch ein gutes Gesamtergebnis der SWM erzielt, was auch den Prognosen des Vorjahres (positiver Geschäftsverlauf) entspricht.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2017 weist eine Bilanzsumme von 27.432 TEUR aus, die sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 % verringert hat.

Die Aktivseite zeigt einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 51,8 % (Vorjahr 52,7 %). Der Rückgang ist durch die Abschreibungen des Anlagevermögens bedingt, welche im Geschäftsjahr deutlich über den Zugängen gelegen haben. Der Anteil der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände ist daher auf 48,6 % (Vorjahr 49,3 %)

gesunken. Das Umlaufvermögen zeigt insgesamt einen geringfügigen Rückgang, wobei der Anstieg bei den liquiden Mitteln und den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen durch den Rückgang der Vorräte überkompensiert wird.

Auf der Passivseite verringern sich die Rückstellungen vor allem auf Ebene der sonstigen Rückstellungen, wobei im Wesentlichen drohende Rückbaukosten im Fernwärmenetz gegenläufig wirken. Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert aus höheren sonstigen Verbindlichkeiten und gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Dem Anstieg der Verbindlichkeiten stehen eine geringere Gewinnabführung und geringere Ausgleichszahlungen entgegen. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen reduzieren sich ebenfalls durch die planmäßige Tilgung.

Die Eigenkapitalquote beträgt 42,4 % (Vorjahr 41,6 %). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist bei unverändertem Eigenkapital durch den Rückgang der Bilanzsumme bedingt.

Finanzlage

In 2017 erwirtschaftete die SWM einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 8.554 TEUR (Vorjahr 7.231 TEUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten. Aus der gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit resultiert in 2017 ein Mittelabfluss von 1.181 TEUR (Vorjahr 1.269 TEUR). Ferner war ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 7.070 TEUR (Vorjahr 4.987 TEUR) durch die Gewinnabführung bzw. Ausgleichszahlungen an die Gesellschafter und durch die Verlustübernahme der SWMN zu verzeichnen.

Die Liquidität der SWM war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr konnte ein positives Ergebnis vor Steuern von 4.993 TEUR erwirtschaftet werden, das den geplanten Wert um 514 TEUR oder 11,5 % übersteigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 253 TEUR oder 4,8 %.

Die Betriebsleistung¹ reduzierte sich um 806 TEUR. Gleichzeitig verringerten sich die betrieblichen Aufwendungen² um 858 TEUR. Das Finanzergebnis³ liegt um 306 TEUR unter dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse Strom sind im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch einen geringfügigen Absatzzrückgang um 0,2 % gesunken. Im Gasbereich reduzierten sich die Umsatzerlöse ebenfalls um 4,4 % zum Vorjahr. Dabei liegen die Absatzzrückgänge im Jahreskundensegment bei 2,5 % und im Sondervertragskundensegment bei 10,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Ursache hierfür ist der niedrige Börsenpreis und die daraus resultierende steigende Preissensibilität der Kunden. Im Wärmebereich sind die Umsatzerlöse trotz eines höheren Absatzes um 8,6 % zurückgegangen, was auf eine rückläufige Preisentwicklung zurückzuführen ist. Insgesamt sinken die Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf an Letztverbraucher um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind bei höheren Pacht- und Dienstleistungsentgelten gestiegen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Zuschreibungseffekten im Vorjahr.

¹ Summe aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

² Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand sowie Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

³ Summe aus Erträgen aus Beteiligungen, Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme

Der Materialaufwand sinkt gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch niedrigere Gasbezugskosten. Der Rückgang der Abschreibungen ist auf niedrigere planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen. Ebenfalls ist ein Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen, diese sind aber wie bereits im Vorjahr durch die Bildung von Rückstellungen geprägt.

Das Jahresergebnis wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen auf ein Grundstück in Höhe von 100 TEUR (i. Vj. 92 TEUR) sowie durch Rückstellungen im Bereich Fernwärme in Höhe von 68 TEUR (i. Vj. 393 TEUR) negativ beeinflusst.

Darüber hinaus hat sich das um 288 TEUR verschlechterte Beteiligungsergebnis von -1.491 TEUR, welches maßgeblich durch die Übernahme der Verluste der Tochtergesellschaft SWMN geprägt ist, negativ auf das Ergebnis ausgewirkt. Der Verlust der SWMN erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 270 TEUR auf -1.503 TEUR.

Außerdem wurde das Jahresergebnis durch das periodenfremde Ergebnis von -90 TEUR negativ (i. Vj. mit 576 TEUR positiv) beeinflusst.

Tätigkeiten nach § 6 b EnWG

Mit den Tätigkeitsabschlüssen 2017 erfüllt die SWM die Berichtspflichten des EnWG. Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt die SWM darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die SWMN. Die SWMN betreibt die Netze und hält sie instand. Investitionen werden von der Muttergesellschaft als Eigentümerin nach den Vorgaben der SWMN vorgenommen. Die SWM führt im Rahmen vertraglicher Regelungen zudem kaufmännische und technische Dienstleistungen für die SWMN aus. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Pachtentgelte und die Dienstleistungsentgelte erzielt. Den Erträgen aus der Konzessionsabgabe stehen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen für die Abführung an die Stadt Mühlhausen gegenüber. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Sachanlagevermögen.

Chancen und Risiken sowie Ausblick

Für das Jahr 2018 wird für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 2,4 % prognostiziert. Die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturentwicklung auf die Lage der Gesellschaft dürften überschaubar bleiben, da die Geschäftsentwicklung der SWM stärker von der Wettbewerbsintensität im Endkundengeschäft und der Witterung abhängt sowie von den Ergebnissen der SWMN, die im regulierten Netzgeschäft tätig ist.

Weiter werden die rechtlichen Rahmenbedingungen zunehmende Auswirkungen auf das Unternehmen haben, da die gesamte Energiebranche neuen Herausforderungen durch Gesetzesnovellen und Ordnungsgebungsverfahren ausgesetzt ist.

Auf europäischer Ebene diskutieren die EU-Energieminister, EU-Kommission und EU-Parlament über die allgemeine Ausrichtung der Energiepolitik. Ziel ist weiterhin eine umweltschonende und effiziente Energieversorgung.

Am 14.03.2018 wurde die neue Bundesregierung vereidigt. Für die Branche ist es aktuell noch unklar, wie die politischen Rahmenbedingungen hinsichtlich Einhaltung der Klimaziele,

Marktdesign, Zukunft von KWKG und EEG, Wärmewende, Sektorenkopplung, Weiterentwicklung der Netzentgelt- und Umlagensystematik sowie Elektromobilität in 2018 gesetzt werden.

Das Thüringer Klimagesetz soll in 2018 in Kraft treten. Die dort vorgesehenen Klimaschutzziele werden hohe Anforderungen und Verpflichtungen an die öffentliche Energie- und insbesondere Fernwärmeversorgung stellen. Gleichzeitig beeinflussen die angestrebten Ziele die Geschäftsbereiche der SWM.

Effizienzvorhaben der Bundesregierung und auch des Thüringer Klimagesetzes für den Gebäudebereich werden nach Einschätzung der SWM langfristig zu sinkenden Absatzmengen im Wärme- und Gassegment führen. Mögliche Auswirkungen auf die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Gas sind heute schwer vorherzusagen, werden von der SWM jedoch beobachtet.

Weitreichende Auswirkungen auf das Unternehmen bezüglich Aufbau- und Ablauforganisation haben die Neufassung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) sowie die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Die DSGVO gilt ab dem 25.05.2018 unmittelbar als direkt geltendes Recht in der gesamten Europäischen Union und findet auf alle automatisiert verarbeiteten oder in einem Dateisystem gespeicherten personenbezogenen Daten Anwendung. Die bisherigen Grundsätze des BSDG gelten fort und wurden insbesondere hinsichtlich der Informations- und Dokumentationspflichten und der Rechte der Betroffenen sowie der technischen Vorkehrungen konkretisiert und erweitert. Zudem wurde der Bußgeldrahmen erheblich erhöht.

Im Bereich der Elektromobilität ist die Umsetzung von eichrechtlichen Vorgaben für öffentliches Laden deutschlandweit in der Diskussion. In Thüringen ist nur die Anwendung von Abrechnungspauschalen möglich. Jedoch ist der Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur als Image- und Kompetenzträger für alle Thüringer Energieversorger von hoher Bedeutung. Die SWM geht davon aus, dass mess- und eichrechtskonforme Abrechnungssysteme bis Ende 2018 vorliegen.

Ein großes Risiko auf Ebene unseres Mehrheitsgesellschafters WBM zeichnet sich durch die Gefährdung der steuerlichen Ergebnisverrechnung durch die aktuelle Rechtsprechung des BFH ab. Der steuerliche Querverbund ermöglicht es Kommunen bzw. kommunalen Unternehmen wie der WBM, Verluste aus Leistungen der Daseinsvorsorge wie z. B. den Betrieb von Bädern unter bestimmten Voraussetzungen mit steuerlicher Wirkung mit Gewinnen aus anderen Bereichen zu verrechnen. Auf Ebene der SWM existieren keine alternativen Gestaltungen mit Mehrheits- und Minderheitsgesellschaftern, die zu vergleichbaren wirtschaftlichen Ergebnissen führen würden. Dringend erforderlich ist eine Gesetzesänderung, um den steuerlichen Querverbund auch für die Zukunft abzusichern.

Diese Rahmenbedingungen werden sich auf das Geschäft der Stadtwerke auswirken; dies gilt für die Erzeugung, für den regulierten Netzbetrieb der SWMN als auch für die Wettbewerbsbereiche. Insofern werden im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems die Risikofaktoren analysiert und überwacht, um zeitnah mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren. Verschiedene Maßnahmen wurden dabei bereits in der Vergangenheit eingeleitet und gleichzeitig hieraus ggf. auch Chancen erschlossen.

Nach derzeitiger Einschätzung sind die identifizierten Risiken insgesamt und einzeln nicht bestandsgefährdend. Es ist jedoch festzustellen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen es zunehmend erschweren, die Ertragslage der SWM verlässlich zu planen.

Der Erzeugungsbereich wird 2018 durch die Umsetzung des Wärmekonzepts geprägt sein. Damit wird zukünftig die Wirtschaftlichkeit dieser Sparte wieder verbessert. An den beiden Standorten Windeberger Landstraße und Ballongasse werden die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für die neuen KWK-Anlagen realisiert. Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen wird noch vor der neuen Heizperiode im Herbst 2018 gerechnet.

Mit der Beteiligung an der WKT engagiert sich die SWM im Bereich Stromerzeugung aus Windenergie. Durch die Beteiligung von zwölf weiteren Gesellschaftern verteilen sich sowohl die Finanzierung mit Eigenkapital als auch Chancen und potentielle Risiken auf viele Schultern. Im Jahr 2018 werden Mittelzuflüsse von der WKT erwartet. Zudem werden 2018 eventuell wieder Windkraftprojekte durch die WKT realisiert. So prüft die WKT, selbst in die Projektentwicklung einzusteigen. Zudem ist damit zu rechnen, dass die Vergütungen im neuen EEG-Ausschreibungsmodell leicht ansteigen.

Das Geschäftsfeld Netz für den Bereich der Strom- und Gasnetze verantwortet die Netzgesellschaft SWMN. Dieser Bereich wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Die Umsetzung durch Politik und Bundesnetzagentur führen zu Kostendruck und Ertragsrückgängen. Auch für 2018 wird ein negatives, wenn auch im Vergleich zu 2017 verbessertes Ergebnis der SWMN erwartet. 2018 beginnt die dritte Regulierungsperiode im Gasbereich. Bei SWMN sind Kostenprüfung und Festlegung der Erlösobergrenze noch nicht abgeschlossen, es ist jedoch mit weiterem Druck auf die Erlöse zu rechnen. Gleiches gilt für die dritte Regulierungsperiode im Strombereich ab 2019. Inwieweit eine neue Thüringer Landesregulierungsbehörde ab 2019 Erleichterung verschafft, bleibt abzuwarten.

Regulierungsbedingt wird für die nächsten Jahre mit anhaltenden Ergebnisbelastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SWMN gerechnet.

Das Breitbandnetz wird in 2018 um die neu zu erschließenden Nahbereichs-Kabelverteilerzentralen erweitert. Damit wird das Breitbandnetz im Stadtgebiet weiter verdichtet und SWM wird das Kooperationsprojekt mit der Netkom weiter ausbauen.

Im Vertrieb von Strom, Gas und Wärme erwartet die SWM einen Absatz von bis zu 6 % unter dem Vorjahresniveau. In der Planung wurde ein sog. Normjahr unterstellt, wodurch der Gas- und Wärmeabsatz unabhängig von der Witterung geplant ist. Des Weiteren wird von einem anhaltenden Verdrängungswettbewerb um Strom- und Gaskunden ausgegangen, der mit entsprechenden Kundenverlusten einhergeht. Ziel bleibt es, Energieverkauf und Energieeinkauf so aufeinander abzustimmen, dass die Risiken ein kalkulierbares Maß nicht überschreiten und die Marge weitestgehend erhalten bleibt. Der Abwanderung von Kunden wird mit Service, attraktiven Produkten und anderen Kundenbindungsmaßnahmen entgegengewirkt. Der Wettbewerbsvorteil der Kundennähe und Flexibilität leistet ebenfalls einen Beitrag zur Kundenbindung und -gewinnung.

Die Strompreise für Jahreskunden werden in 2018 mit einer Ausnahme stabil gehalten: das neue Produkt „Mühlstrom“ wird im Preis abgesenkt. Die Gaspreise der Jahreskunden bleiben zum Jahresbeginn unverändert. Um Wettbewerbsnachteile zu verringern, soll die Produkt- und Preisstruktur in 2018 überarbeitet werden. In der Fernwärmesparte werden weiter sukzessive Neuverträge mit der angepassten Preisformel angeboten. Bisher sind rund 87 % des Wärmeabsatzes vertraglich gesichert. Ziel ist es, bis 2019 alle Kunden – unter Beachtung der Vertragslaufzeiten – auf das neue Preissystem umzustellen.

Im Bereich Elektromobilität sollen 2018 zwei weitere Ladesäulen errichtet werden und der Verkauf von Home-Ladeboxen mit entsprechendem Stromprodukt beginnen.

Insgesamt wird infolge des prognostizierten Absatzes und der Preisentwicklung in allen Sparten mit Umsatzerlösen unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 gerechnet.

Der größte Anteil der Investitionen wird auch in 2018 in die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen fließen. Insgesamt hat der Investitionsplan ein Volumen von 6.152 TEUR. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit wird die erste Umsetzungsphase des Wärmekonzepts sein, das 2018 ein Volumen von rd. 2,9 Mio. EUR hat. Zur Sicherstellung der Finanzierung wurde zum Jahresbeginn ein KfW-Darlehen über 2.889 TEUR aufgenommen.

Trotz der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, des sich kontinuierlich verändernden Marktumfelds sowie des sich ständig ändernden Rechtsrahmens erwartet die SWM einen positiven Geschäftsverlauf auch für das kommende Geschäftsjahr. Die Planung für 2018 geht von einem gegenüber dem Berichtsjahr deutlich geringeren Ergebnis vor Steuern von 4.184 TEUR aus.

Gewinnverwendung

Zwischen der WBM (Organträger) und der SWM (Organgesellschaft) besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die Organgesellschaft, ihren gesamten nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger garantiert den außenstehenden Gesellschaftern der Organgesellschaft (Thüga AG und TEAG Thüringer Energie AG) jährliche Ausgleichszahlungen, die sich nach den Regelungen des § 3 des Gewinnabführungsvertrags ermitteln.

Für das Geschäftsjahr 2017 betrug die Gewinnabführung an die WBM 3.107 TEUR (Vorjahr 3.451 TEUR).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWM hat im Geschäftsjahr 2017 keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Das Stammkapital beträgt unverändert 10.230.000,-- EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2017 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 73) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren acht Auszubildende und ein Student beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr 2017 (31.12.17)	Geschäftsjahr 2016 (31.12.16)
Aktiva		
Anlagevermögen	14.220	14.756
Umlaufvermögen	13.207	13.242
Rechnungsabgrenzungsposten	5	5
Passiva		
Eigenkapital	11.644	11.644
Sonderposten für Investitionszuwendungen	536	708
Rückstellungen	1.203	1.632
Verbindlichkeiten	14.049	14.018
Bilanzsumme	27.432	28.003

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr 2017 (01.01.-31.12.17)	Geschäftsjahr 2016 (01.01.-31.12.16)
Umsatzerlöse	40.486	41.119
Erträge	1.350	1.548
Aufwand	33.672	34.373
Abschreibungen	1.669	1.814
Aufwand aus Verlustübernahme	1.503	1.233
Steuern vom Einkommen und Ertrag	326	354
Ergebnis nach Steuern	4.666	4.893
Sonstige Steuern	-194	-459
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	1.753	1.901
Gewinnabführung an Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH	3.107	3.451
Jahresüberschuss	0	0

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsvergütung belief sich auf 14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).

Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)

im Jahr 2017

Inhaltsübersicht

Vorwort:	44
Gegenstand des Unternehmens:	44
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen.....	44
Besetzung der Organe	44
Beteiligungen des Unternehmens	45
Erfüllung des öffentlichen Zwecks.....	45
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens.....	45
Gewinnverwendung	49
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt.....	49
Anzahl der Arbeitnehmer	49
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	49
Bezüge der Organe.....	50

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. An der SWM ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWMN ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWMN aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWMN für das Geschäftsjahr 2017 (01.01. - 31.12.2017) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gem. Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25.000,-- EUR. Die Geschäftsanteile werden zu 100 % von der SWM gehalten.

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist Herr Ronald Dreischerf bestellt.

b) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Gesellschafterin SWM durch ihre Geschäftsführung vertreten. Geschäftsführer der SWM sind Frau Regine Gierse sowie Herr Henning Weiß.

Beteiligungen des Unternehmens

Die SWMN ist nicht an anderen Unternehmen beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke Mühlhausen GmbH - SWM) entschieden. Die SWMN hat aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des EnWG die vormals von der SWM wahrgenommenen Aufgaben des Netzbetriebs übernommen. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der SWMN begründen das Engagement der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWMN 2017)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist seit 01.01.2007 als Netzbetreiber für das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz im Stadtgebiet von Mühlhausen in Thüringen. Seit dem 01.07.2017 ist die SWMN für den intelligenten grundzuständigen Messstellenbetrieb gemäß Messstellenbetriebsgesetz zuständig.

Die SWMN ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) und hat das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz der SWM gepachtet. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestehen die Aufgaben der SWMN darin, einen sicheren Betrieb der Netze im Stadtgebiet Mühlhausen zu gewährleisten.

Das Strom- und Gasversorgungsnetz der SWMN unterliegt der staatlichen Regulierung. Zuständige Regulierungsbehörde der SWMN ist die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) in Organleihe für den Freistaat Thüringen. Grundlage für die Strom- und Gasnetzentgelte bilden die Vorschriften der Strom- (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV).

Geschäftsverlauf und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 sowie wesentliche finanzielle Leistungskennziffern

Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der StromNEV bzw. GasNEV sowie der ARegV wurden die Netzentgelte für Strom und Gas für das Kalenderjahr 2017 fristgerecht zum 01.01.2017 veröffentlicht. Die Strom- und Gasnetzentgelte sind das wesentliche Finanzierungsinstrument der SWMN.

Für die 3. Regulierungsperiode der Anreizregulierung in der Sparte Strom hat die SWMN einen Antrag für das vereinfachte Verfahren der Kostenprüfung beantragt. Dieser wurde von der BNetzA am 03.04.2017 genehmigt. Die geforderten Daten zur Kostenprüfung Strom für die 3. Regulierungsperiode wurden der BNetzA am 15.09.2017 übermittelt. Hierzu ist von der BNetzA noch kein Beschluss ergangen.

Zum 30.06.2017 wurde durch die SWMN ein Antrag auf einen Erweiterungsfaktor Strom gemäß § 4 Abs. 4 i.V.m. § 10 ARegV gestellt. Die BNetzA hat den Antrag mit Beschluss vom 15.09.2017 positiv beschieden.

Im Rahmen der Kostenprüfung Gas wurde der SWMN am 02.08.2017 die Anhörung des Ausgangsniveaus gemäß § 67 Abs. 1 EnWG zugestellt, worauf die SWMN Stellung genommen hat. Die Mitteilung des Ausgangsniveaus für die 3. Regulierungsperiode wurde der SWMN am 17.10.2017 zugestellt und dient als Grundlage für die Bestimmung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen Gas. Der Beschluss von der BNetzA ist hierzu noch nicht ergangen.

Ab der 3. Regulierungsperiode wird für Verteilernetzbetreiber auf einen jährlichen Kapitalkostenabgleich umgestellt, der sich in die Bereiche Kapitalkostenaufschlag und Kapitalkostenabzug unterteilt. Damit nach dem Basisjahr neu hinzukommende Kapitalkosten aus Investitionen ohne Zeitverzug in die Erlösobergrenze eingehen, wird jährlich für das Folgejahr der Kapitalkostenaufschlag beantragt. Im Gegenzug werden die über die Regulierungsperiode hinweg sinkenden Kapitalkosten von Bestandsanlagen beim Kapitalkostenabzug berücksichtigt. Der zum Kapitalkostenaufschlag gestellte Antrag wurde mit Beschluss vom 24.10.2017 durch die BNetzA beschieden. Gegen den Beschluss wurde am 23.11.2017 Beschwerde eingelegt.

In Bezug auf den im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) von der Bundesnetzagentur gemäß § 11 Absatz 1a EnWG erstellten und veröffentlichten Katalog von Sicherheitsanforderungen hat die SWMN die Zertifizierung ihres Informationssicherheitsmanagementsystems am 29.01.2018 abgeschlossen.

Als wesentliche Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft die Einspeisemenge im Strom- und Gasbereich und die sich hieraus ergebenden Umsatzerlöse. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 wurden Umsatzerlöse auf Niveau des Jahres 2016 prognostiziert.

Die Erdgasdurchleitung betrug im Geschäftsjahr 2017 354.137 MWh (Vorjahr 349.474 MWh). Diese Menge wurde von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben und liegt um 4.664 MWh über dem Vorjahresniveau sowie gleichzeitig auch über dem für das Geschäftsjahr prognostizierten Wert von ca. 325.000 MWh. Der Anstieg der Durchleitungsmengen ist auf eine Kälteperiode zum Jahresbeginn 2017 zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas betrugen T€ 3.406 (Vorjahr T€ 3.497). Der Rückgang der Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas ist durch die zum 01.01.2017 vorgenommene Anpassung der Netzentgelte aufgrund regulatorischer Anforderungen bedingt.

Durch das Stromverteilungsnetz der SWMN wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine Energiemenge von 122.786 MWh (Vorjahr 124.418 MWh) durchgeleitet. An Letztverbraucher wurden 117.772 MWh abgegeben (Vorjahr 118.864 MWh), 5.014 MWh (Vorjahr 5.554 MWh) waren als Netz- und Umspannverluste zu verzeichnen. Insgesamt liegt die abgegebene Strommenge an Letztverbraucher im Geschäftsjahr 2017 unter dem Vorjahr (1.092 MWh) und unter dem prognostizierten Wert von ca. 118.500 MWh. Der Absatzrückgang ist hauptsächlich auf Energieeinspareffekte und verstärktem Eigenverbrauch durch dezentrale Erzeugungsanlagen

zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom betrugen T€ 9.102 (Vorjahr T€ 8.805). Aufgrund der Anpassung der Netzentgelte zum 01.01.2017 liegen die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom trotz Mengenrückgang über dem Niveau des Vorjahres und gegenüber der Planung über den prognostizierten Werten.

Insgesamt wurden in das Stromverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2017 T€ 413 (Vorjahr T€ 598) investiert. Die Investitionen in das Gasverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2017 betrugen T€ 180 (Vorjahr T€ 142).

Die Aufwendungen für die Pacht der Gas- und Stromverteilungsnetze an die SWM betrugen T€ 3.499. Die Aufwendungen für kaufmännische und technische Dienstleistungen betrugen T€ 3.260. Damit liegen die Aufwendungen insgesamt deutlich über dem Vorjahresniveau.

Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Pacht der Strom- und Gasnetze von der SWM und deren Betreibung und Instandhaltung. Nach den Vorgaben der SWMN werden Investitionen von der SWM als Eigentümerin des Strom- und Gasverteilungsnetz vorgenommen. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Netznutzung erzielt. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Umlaufvermögen und kurzfristig fällige Verpflichtungen.

Das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung des Sektors Elektrizitätsverteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 313 verschlechtert. Im Sektor Gasverteilung verbesserte sich das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung um T€ 63. Der Verlustausgleich in Höhe von T€ 1.503 (Vorjahr T€ 1233) wird über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM ausgeglichen.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Bilanz zum 31.12.2017 weist eine Bilanzsumme von T€ 3.562 (Vorjahr T€ 3.213) aus. Die Gesellschaft besitzt kein Anlagevermögen. Die Höhe der liquiden Mittel beträgt stichtagsbezogen T€ 2.006 (Vorjahr T€ 1.257) und finanziert somit die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von T 1.156 (Vorjahr T€ 926) vollständig.

Die liquiden Mittel haben sich stichtagsbedingt deutlich um T€ 749 auf T€ 2.006 erhöht. Gegenläufig hierzu sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 400 gesunken.

Das Eigenkapital der SWMN beträgt T€ 25. Unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils im Sonderposten für Investitionszuwendungen ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von T€ 1.612 (i. Vj. T€ 1.533) und eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 45,3 % (i. Vj. 47,7 %).

Das negative Jahresergebnis von T€ 1.503 (Vorjahr T€ 1.233) vor Verlustübernahme wird durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Der Jahresfehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 270 gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Materialaufwendungen um T€ 705. Ursache ist im Wesentlichen eine Erhöhung der Pachtentgelte für das Verteilnetz sowie höhere Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen der Gesellschaft. Des Weiteren wurde insbesondere im Stromnetz die Erlösobergrenze durch den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor negativ beeinflusst. Außerdem sind im Gasnetz in 2017 Mindererlöse angefallen.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr aus Netznutzungsentgelten der Strom- und Gasverteilung, aus der Erhebung von Baukostenzuschüssen sowie durch die Verlustübernahme der SWM.

Prognosebetrachtung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Die SWMN geht für das Geschäftsjahr 2018 davon aus, dass sich der Strom- und Gasabsatz leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 bewegen wird. Die positive Entwicklung durch den Zubau von Netzanschlüssen wird sich wie im vergangenen Jahr weiter fortsetzen, was durch die Erschließung neuer Wohngebiete zu begründen ist. Im industriellen und gewerblichen Bereich ist von keinen signifikanten Netzerweiterungen auszugehen.

Gemäß dem verabschiedeten Wirtschaftsplan 2018 wird von einem deutlich verbesserten Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme ausgegangen. Das Geschäftsjahr 2018 wird mit der noch laufenden Kostenprüfung im Bereich Strom für die Ergebnisentwicklung der kommenden Jahre sehr bedeutsam sein. Unsicherheiten ergeben sich dabei insbesondere in Bezug auf die Genehmigungs- und Festlegungspraxis der BNetzA für die Parameter, die der Ermittlung der Erlösobergrenzen zugrunde gelegt werden.

Besondere Beachtung wird die SWMN im Geschäftsjahr 2018 auf den Rollout der modernen Messtechnik legen, um den gesetzlichen Vorgaben aus dem Messstellenbetriebsgesetz nachzukommen und wirtschaftlich zu gestalten.

Im regulierten Energiemarkt gilt auch für die SWMN als Verteilnetzbetreiber jederzeit eine zuverlässige und effiziente Energieversorgung für Mühlhausen weiterhin zu gewährleisten. Deshalb wird auch in den nächsten Jahren stetig in das Strom- und Gasversorgungsnetz investiert. Die SWMN wird in diversen Projekten die Digitalisierung in den Netzen sowie auch in den Prozessen vorantreiben, um ihre Position am Markt weiter zu festigen und auszubauen.

Risiken ergeben sich vor allem aus den hohen regulatorischen Anforderungen für Strom- und Gasnetzbetreiber. Neben der Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen stellt insbesondere die Änderungsdynamik der rechtlichen Vorgaben hohe Anforderungen an das Personal der Gesellschaft, um alle Antrags-, Berichts- und Veröffentlichungspflichten fristgerecht und ordnungsgemäß zu erfüllen. Gleichzeitig führen neue gesetzliche Vorgaben zu einer steigenden Komplexität im Geschäftsbetrieb und zusätzlichem Investitionsbedarf in den kommenden Jahren.

Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM gesichert. Es ergaben sich derzeit keine Anzeichen dafür, dass eine eventuell zukünftig notwendige Verlustübernahme durch die SWM nicht finanziert werden könnte.

Im Rahmen des Risikomanagements beobachtet die SWMN den Markt, sowie die Entwicklungen hinsichtlich neuer bzw. sich ändernder politischer, technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Diese werden fortwährend bewertet und in die Prozesse der SWMN integriert. Turnusmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen überarbeitet und aktualisiert.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand sind keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Die SWMN hat ihr Informationssicherheitsmanagement, welches Schutz gegen Bedrohungen für Telekommunikations- und elektronische Datenverarbeitungssysteme gewährleistet, erfolgreich eingeführt. Das Zertifizierungsaudit wurde am 25. und 26.01.2018 durchgeführt. Am 29.01.2018 wurde der SMWN mit Übergabe des Zertifikats der erfolgreiche Betrieb eines Informationssicherheitsmanagements nach Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA bescheinigt.

Gewinnverwendung

Zwischen der SWM als Organträger und der SWMN als Organgesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SWMN zur Gewinnabführung an die SWM bzw. die SWM zur Verlustübernahme der SWMN. Im Geschäftsjahr 2017 war ein Verlust von 1.503 TEUR (Vorjahr 1.233 TEUR) von der SWM zu übernehmen. Der Jahresüberschuss betrug demzufolge 0,00 EUR.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Stammkapital in Höhe von 25.000,-- EUR wurde zur Unternehmensgründung in 2006 von der Gesellschafterin SWM als Bareinlage geleistet. Veränderungen erfolgten bislang nicht. Durch die SWM erfolgten im Berichtsjahr keine Zuschüsse oder Kapitalentnahmen.

Anzahl der Arbeitnehmer

In der SWMN waren unverändert ein Geschäftsführer und drei Mitarbeiter beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr 2017	Geschäftsjahr 2016
Aktiva		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.555	1.956
Liquide Mittel	2.006	1.257
Passiva		
Eigenkapital	25	25
Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.381	2.263
Rückstellungen	123	93
Verbindlichkeiten	1.033	832
Bilanzsumme	3.562	3.213

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr 2017	Geschäftsjahr 2016
Umsatzerlöse	16.532	16.174
Erträge	488	484
Aufwand	18.522	17.890
Ergebnis nach Steuern	-1.502	-1.232
Sonstige Steuern	1	1
Ertrag aus Verlustübernahme	1.503	1.233
Jahresüberschuss	0	0

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

im Jahr 2017

Inhaltsübersicht

Vorwort:	53
Gegenstand des Unternehmens:	53
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen.....	53
Besetzung der Organe	54
Beteiligungen des Unternehmens	54
Erfüllung des öffentlichen Zwecks.....	54
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens.....	55
Gewinnverwendung	59
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt.....	60
Anzahl der Arbeitnehmer	60
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	60
Bezüge der Organe.....	61

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

Die Stadt Mühlhausen ist 100 %ige Gesellschafterin der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM). Die WBM ist mit 51 % an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Die SWM wiederum ist per 31.12.2016 mit 7,7 % an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) beteiligt. Die WKT hat zum 31.12.2017 eine Bilanzsumme von 13.152 TEUR.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der WKT ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WKT aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WKT für das Geschäftsjahr 2017 (01.01. – 31.12.2017) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen durchführen sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen. Die Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Unternehmen wurde 2012 von sieben Thüringer Stadtwerken bzw. Energieversorgern und dem Regionalversorger in der Rechtsform einer GmbH gegründet. Derzeit sind neben der SWM 12 weitere Energieversorgungsunternehmen an der zwischenzeitlich zu einer GmbH & Co. KG umgewandelten WKT beteiligt. Der Kommanditanteil jedes Kommanditisten beträgt 7 TEUR bzw. 7,7 % des Kommanditkapitals von 91 TEUR.

Komplementärin ist die Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Komplementärin ist am Kapital der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft. Deren Geschäftsführer sind:

1. Herr Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt, Sondershausen,
Geschäftsführer der Stadtwerke Sondershausen GmbH
2. Herr Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger, Erfurt,
Mitarbeiter der TEAG Thüringer Energie AG

Beteiligungen des Unternehmens

Zum 31.12.2017 hält die WKT eine wesentliche Beteiligung (70 %) an der Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG. An der Windpark Mihla GmbH & Co. KG ist die WKT zu 100 % beteiligt. 49,9 % hält die WKT an der Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG.

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH zu 100 % beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen - SWM - entschieden. Gegenstand und Unternehmensziel der SWM ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Das v. g. Unternehmensziel der SWM entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründet ihr Engagement.

Das Engagement der SWM und damit der Stadt wird begründet durch Ziel und Unternehmensgegenstand der WKT.

Die WKT ist ein Zusammenschluss regionaler Energieversorgungsunternehmen in Thüringen und hat insbesondere das Ziel, nach der Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik sich im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, konkret in Windenergieprojekten in Thüringen, zu engagieren. Damit leistet die WKT mittelbar einen Beitrag zur Energieversorgung auch in Mühlhausen.

Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der WKT zum Geschäftsjahr 2017)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die erneuerbaren Energien tragen zunehmend zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Seit der Einführung des Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von 6,0 Prozent im Jahr 2000 auf 31,5 Prozent im Gesamtjahr 2016 (Vorjahr 30,0 Prozent). Die wichtigste regenerative Energiequelle mit einem Anteil von 13,2 Prozent (Vorjahr 13,3 Prozent) ist die Windenergie gefolgt von der Biomasse mit einem Anteil von 8,5 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent). Der Anteil der Photovoltaik an der Stromerzeugung betrug 6,4 Prozent (Vorjahr 6,0 Prozent). Wasserkraft sowie sonstige erneuerbare Energien trugen 3,4 Prozent (Vorjahr 3,9 Prozent) zur Stromerzeugung bei.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 in Deutschland etwa 188 TWh Strom aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt, dies sind 0,5 Prozent mehr als im Jahr 2015. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern überstieg damit erneut die Stromerzeugung aus Braunkohle deutlich. (Quelle: Umweltbundesamt & Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien – Statistik – AGEE-Stat)

Im Jahr 2017 stieg die in Deutschland neu installierte Onshore-Windleistung um 4.866 MW auf eine Gesamtleistung von 50.777 MW erneut deutlich an. (Quelle: Bundesverband für Windenergie & Deutsche Windguard GmbH)

Das Potenzial Deutschlands zur steigenden Deckung des Stromverbrauchs aus Solar- und Windenergie sowie zum erheblichen Ausbau aus erneuerbaren Energien soll weiter verfolgt werden. Bis zum Jahr 2025 sollen 40 bis 45 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien produziert werden, bis zum Jahr 2035 sollen es 55 bis 60 Prozent sein.

Das im Juni 2014 in Kraft getretene Landesentwicklungsprogramm für Thüringen (LEP 2025) legt die räumlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der erneuerbaren Energien fest. Es enthält Leitvorstellungen der Landesentwicklung und Erfordernisse der Raumordnung für eine Stärkung der erneuerbaren Energien. So sollen die räumlichen Rahmenbedingungen für eine Stromerzeugung von mindestens 5.900 GWh/a aus erneuerbaren Energien im Jahr 2020 geschaffen werden. Dazu werden den regionalen Planungsgemeinschaften in Thüringen konkrete technologieoffene Mengenzielstellungen vorgegeben. Durch das LEP 2025 werden die regionalen Planungsgemeinschaften unter anderem konkret beauftragt, weitere Vorranggebiete „Windenergie“ mit der Wirkung von Eignungsgebieten auszuweisen. Das bedeutet, die Errichtung und der Betrieb von raumbedeutsamen Windkraftanlagen und -parks ist ausschließlich in diesen ausgewiesenen Gebieten genehmigungsfähig.

Derzeit sind ca. 0,3 Prozent der Landesfläche des Freistaates Thüringen als Windvorranggebiete ausgewiesen. Die rot-rot-grüne Landesregierung in Thüringen verfolgt das Ziel, den Anteil der Vorranggebiete auf 1,0 Prozent der Landesfläche Thüringens zu erhöhen. Die Rahmenbedingungen für die Ausweisungen neuer Windvorranggebiete sind im Thüringer Erlass zur Planung von Vorranggebieten Windenergie vom 21. Juni 2016 („Winderlass“) festgeschrieben. Der Winderlass enthält erstmals die Möglichkeit zur Öffnung für „Wind im Wald“, welches in Thüringen weiterhin kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wird.

Nachdem die regionalen Raumordnungspläne in Ost- und Mittelthüringen erfolgreich beklagt und für ungültig erklärt wurden, beschlossen die vier Regionalen Planungsgemeinschaften Ost-, Mittel-, Nord- und Südwestthüringen im Jahr 2015 die Aufstellung neuer Raumordnungspläne (ROP). Im Jahr 2016 wurden die Erstentwürfe der Regionalpläne Ost- und Mittelthüringen mit neuen, zusätzlichen Windvorranggebieten veröffentlicht und lediglich Mittelthüringen hat im September 2017 einen Zweitentwurf veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Erstentwürfe der Regionalpläne Nord- und Südwestthüringen verzögern sich bis auf Weiteres, so dass voraussichtlich frühestens im Jahr 2019 mit dem in Kraft treten der überarbeiteten Regionalpläne und somit weiteren Windvorranggebieten zu rechnen ist.

Im August 2014 trat das novellierte Erneuerbare Energien Gesetz in Kraft (EEG 2014). Darin wurden die Weichen für die weitere Integration der Erneuerbaren Energien in den Strommarkt gestellt. Seit dem EEG 2014 ist der Strom aus Erneuerbaren Energien mit einer Mindestgröße (gestufte Leistung, je nach Energieträger, worunter alle Windparks fallen) über die Strombörse EEX zwingend direkt zu vermarkten. Zudem wurde für neue Photovoltaikprojekte (ab 2015) ein Ausschreibungsverfahren initiiert.

Auf Basis dieser Erfahrungen wurde das EEG im Jahr 2016 erneut novelliert (EEG 2017). Zum 01.01.2017 trat die EEG-Novelle in Kraft, die das Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte ab 2017 verpflichtend einführt. Mit diesem Systemwechsel von festen Vergütungssätzen für Windparks hin zu in wettbewerblichen Gebotsverfahren ermittelten Vergütungen erhöht sich die Komplexität bei der Entwicklung von neuen Windkraftprojekten. Zudem hat sich in den ersten vier Ausschreibungsrunden im Jahr 2017 gezeigt, dass die erzielbaren Einspeiseerlöse deutlich sinken und Bürgerenergiegesellschaften mit dem Gros der Zuschläge aufgrund der erleichterten Bedingungen deutlich bevorteilt sind.

Geschäftsverlauf

Zum 01.01.2017 übernahm die Stadtwerke Sondershausen GmbH von der Stadtwerke Ilmenau GmbH die kaufmännische Geschäftsbesorgung für die Gesellschaft. Der Sitz der Gesellschaft wurde im August 2017 nach Erfurt (zuvor Ilmenau) verlegt.

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 70.985,02 €. Der Jahresüberschuss lag in Höhe von 623 T€ unter dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf die geringeren Zuflüsse, welche zeitversetzt aus dem unterdurchschnittlichen Windjahr 2016 aus den Beteiligungen der Gesellschaft zufließen und auf die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen, wobei ein Kooperationsvertrag gekündigt und ein neuer, erweiterter Kooperationsvertrag abgeschlossen wurde. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von über Thüringen verteilten Windfeldern sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Das Geschäftsjahr 2017 war neben der Verfolgung von Optionen für weitere Kooperationen von der Prüfung von Projektoptionen zur Akquisition weiterer Windkraftprojekte geprägt.

Im Dezember 2016 erließ das Landratsamt Wartburgkreis die Genehmigung für zwei weitere Windkraftanlagen in direkter Nähe zum Windpark Mihla. Da eine Beeinträchtigung der Mihla-Anlagen wahrscheinlich ist und um schädliche Turbulenzrückwirkungen zu vermeiden, hat die Geschäftsführung des Windparks neben weiteren Maßnahmen Widerspruch gegen diese Genehmigung eingelegt. Nach derzeitiger Einschätzung können diese Anlagen unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht wirtschaftlich errichtet werden.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 651 T€ sind im Wesentlichen auf Einspeiserlöse für Stromerzeugung aus dem Projekt Immenrode (Marktprämie nach EEG 133 T€ + Direktvermarktungsvergütung 355 T€) zurückzuführen. Aufgrund des insgesamt überdurchschnittlichen Windjahres liegen die Umsatzerlöse um 68 T€ (eingespeiste Strommenge + 666 MWh) über denen des Vorjahres (insgesamt 584 T€ bei einer Strommenge von 4.210 MWh) und sind auf das Projekt Immenrode zurückzuführen. Darüber hinaus wurden, wie in den Vorjahren Erlöse, aus Dienstleistungsverträgen mit den Gesellschaftern erzielt.

Der Materialaufwand, mit einem Betrag von 215 T€, hat sich gegenüber dem Vorjahr (175 T€) deutlich erhöht. Im Wesentlichen begründet sich der Anstieg durch das von der in 2017 gestiegenen eingespeisten Windmenge abhängige Pacht- und Benutzungsentgelt Immenrode sowie höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit den Gesellschafter-Dienstleistungsverträgen. Aufgrund des gestiegenen Aufwandes im Zusammenhang mit der Projektakquise und den erweiterten Kooperationsverträgen wurde das Dienstleistungsentgelt um 40 T€ erhöht.

Erste Erträge aus der Beteiligung Hornsömmern sind mit einem Betrag von 107 T€ im Geschäftsjahr zugeflossen.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 178 T€ vorgenommen.

Finanzlage

Die Veränderung des Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Kapitalrückzahlungen der Projektbeteiligungen von insgesamt 916 T€ zurückzuführen. Dem gegenüber stehen im Vorjahr ausgewiesene Auszahlungen für die Beteiligungen an der Windpark Mihla GmbH & Co. KG sowie an der Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG von 2.983 T€, so dass sich der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit insgesamt um - 3.071 T€ verändert hat.

Die Veränderung des Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Kapitaleinzahlungen der Gesellschafter von 2.180 T€ in 2016, denen Kapitalrückzahlungen von 1.116 T€ an die Gesellschafter in 2017 gegenüberstehen.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.338 T€ auf 13.152 T€ verringert. Dies ist im Wesentlichen auf Kapitalrückzahlungen aus den Projektbeteiligungen von insgesamt 916 T€ sowie Abschreibungen des Anlagevermögens von 345 T€ zurückzuführen.

Im Anlagevermögen wurden die Windkraftprojekte in Immenrode, Hornsömmern, Mihla (Mihla I + II) und Kutzleben mit insgesamt 12.537 T€ bilanziert.

Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 438 T€ (im Vorjahr 585 T€).

Die Rückstellungen haben sich mit 23 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (23 T€) nicht verändert und sind im Wesentlichen für Rückbaukosten im Projekt Immenrode und für den Jahresabschluss gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 2.142 T€ (Vorjahr: 2.281 T€), von welchen 2.019 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen Verbundvolksbank OWL eG, zuvor Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, für das Projekt Immenrode, Vorjahr 2.218 T€), 49 T€ auf

Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vorjahr 1 T€), 68 T€ (Vorjahr 58 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 7 T€ (Vorjahr 4 T€) auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des Geschäftsmodells der WKT, im Wesentlichen bestehend aus Beteiligungen an Windpark-Projektgesellschaften, von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Für die interne Steuerung wird der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen und im Rahmen der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen durch die kaufmännische Geschäftsbesorgung überwacht.

Die Eigenkapitalrentabilität liegt mit 0,65 Prozent noch niedrig, da die Beteiligungsprojekte bisher aufgrund von projektypischen Anlaufverlusten erste, niedrige Ergebnismrückflüsse ausweisen und nicht bilanzwirksame Kapitalrückzahlungen erfolgt sind.

Mit 83,0 Prozent ist die Eigenkapitalquote solide, bildet jedoch lediglich die Finanzierungsstruktur des Projektes Immenrode ab. Die Finanzierung der Beteiligungen an Projektgesellschaften erfolgt in der Regel zu 100 Prozent mit Eigenkapital, über separate Projektbeschlüsse und Abruf von Einzahlungen der Gesellschafter in die gesamthänderisch gebundene Kapitalrücklage der Gesellschaft.

Gesamtaussage

Aufgrund des überdurchschnittlichen Windjahres 2017 überschritten sowohl die Erlöse aus dem Projekt Immenrode als auch die Erlöse aus den Beteiligungen die Prognosen um ca. 5 bis 10 Prozent. Es konnten die ersten Ergebnismrückflüsse zeitversetzt aus 2016 im Geschäftsjahr vereinnahmt werden, die jedoch unter den Planansätzen lagen.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis oberhalb der Ziele und Planungen und konnte damit die niedrigeren Winderträge des Vorjahres teilweise kompensieren. Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten in Thüringen ist weiterhin, im durch hohe Käufernachfrage geprägten Marktumfeld, erschwert.

Chancen – und Risikobericht

Die Gesellschaft war auf Ebene des Geschäftsbesorgers, Stadtwerke Sondershausen GmbH, in dessen Risikomanagement eingebunden. Hierdurch wurden potentielle Risiken aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Über bestehende und zukünftige Risiken erfolgte eine Berichterstattung an die Geschäftsführung.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar. Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt. Als technische KPI-Indikatoren werden, beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes, die jährlich schwankenden Winderträge erhoben und ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt. Somit sind frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber (beispielsweise Windjahre 2016 & 2017).

In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden.

Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete in Thüringen erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Prognosebericht

Im Windenergiegeschäft sehen wir in Thüringen langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.

Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft in Thüringen können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich absehbar und ist innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre zu erwarten. Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöffige Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und der Implementierung des Ausschreibungsverfahrens mit dem EEG 2017 wird mit der Erhöhung der Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten gerechnet. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu niedrigeren Einspeisevergütungen und / oder veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wird mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen 5-Jahres-Ausgleich reduziert.

In den Windparkbeteiligungen gehen wir für das Jahr 2018 von einem positiven Ergebnis und weiteren Ausgleich der Verlustvorträge sowie Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche maßgeblich auf dem überdurchschnittlichen Windaufkommen im Windjahr 2017 basieren .

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2018 mit einem stark steigenden Jahresergebnis aufgrund steigender Cash-Flow's in den Projekten und weiterer Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Gewinnverwendung

In der Gesellschafterversammlung am 14.06.2018 wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2017 festgestellt. Die Gesellschafterversammlung beschloss außerdem, den Jahresüberschuss in Höhe von 70.985,02 EUR an die Gesellschafter auszuzahlen. Die Auszahlung von 5.460,38 EUR je Gesellschafter erfolgte am 22.06.2018.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Festkapital der WKT zum 31.12.2017 beträgt 91.000 EUR. Der Kommanditanteil der SWM beträgt 7.000 EUR bzw. 7,7%.

In 2017 leistete die SWM keine Zahlungen für Windkraftprojekte der WKT in die Kapitalrücklage; eine Kapitalrückzahlung von WKT an SWM erfolgte durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der WKT in Höhe von 85.850 EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt beschäftigt. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr 2017	Geschäftsjahr 2016
AKTIVA		
Anlagevermögen	12.594	13.823
Sachanlagen	2.777	2.944
Finanzanlagen	9.817	10.879
Umlaufvermögen	535	657
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	97	72
Flüssige Mittel	438	585
RAP	23	11
PASSIVA		
Eigenkapital	10.987	12.186
Kapitalanteile Kommanditisten	91	91
Rücklagen	10.825	11.941
Jahresüberschuss	71	154
Rückstellungen	23	23
Verbindlichkeiten	2.142	2.281
BILANZSUMME	13.152	14.490

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr 2017	Geschäftsjahr 2016
Umsatzerlöse und betriebliche Erträge	652	584
Materialaufwand	215	175
Abschreibungen	167	165
sonst. betriebliche Aufwendungen	61	34
Finanzergebnis	-69	-37
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	0
Ergebnis nach Steuern	142	154
Jahresüberschuss	142	154

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft erhalten keine Bezüge, da diese im Nebenamt tätig sind.

Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)

im Jahr 2017

Inhaltsübersicht

Vermerk	53
---------------	----

Vermerk

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) war die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. In 2016 haben die Gesellschafter der SYNECO die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. Das Rumpfgeschäftsjahr der SYNECO (01.01.2016 bis 30.04.2016) schloss mit einer Bilanzsumme von 1.559.809 EUR. Damit wurde der o. a. Schwellenwert der ThürKO unterschritten, so dass ein Beteiligungsbericht für 2016 nicht zu erstellen war.

Das erste Geschäftsjahr in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (01.05.2016 bis 30.04.2017) schließt mit einer Bilanzsumme von 3.300.602 EUR, so dass auch für das Jahr 2017 kein Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die Liquidation wird voraussichtlich noch mehrere Jahre andauern.

Der Jahresabschluss für das zweite Geschäftsjahr in Liquidation (01.05.2017 bis 30.04.2018) liegt noch nicht vor. Ungefähr Mitte Oktober 2018 wird der Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses erwartet. Falls die Bilanzsumme den o.a. Schwellenwert wiederum unterschreitet, wird auch für das Jahr 2018 kein Beteiligungsbericht zu erstellen sein.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die unmittelbare Beteiligung am

Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)

sowie über die mittelbaren Beteiligungen an der Thüringer Energie AG (TEAG),

der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG)

und am

KEBT Konzern

im Jahr 2017

Inhaltsübersicht

Vorwort	66
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt.....	66
Unmittelbare Beteiligung am KET	
Vermerk	67
Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)	
Aktionäre der TEAG zum 31. Dezember 2017	68
Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG	68
Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und Stammkapital zum 31.12.2017	69
Aktionäre der KEBT AG zum 31.Dezember 2017.....	69
Organe der Gesellschaft im Rumpfgeschäftsjahr 2017.....	69
Vergütung der Organe	70
Gewinnverwendung	70
Anzahl der Arbeitnehmer	70
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	71
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	74
Beteiligungen der KEBT AG	75
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	79
Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern	
Gegenstand des KEBT Konzerns	80
Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns	81
Organe des KEBT Konzerns im Rumpfgeschäftsjahr 2017	82
Anzahl der Arbeitnehmer	82
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	83
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	90
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz – und Ertragslage	90
Beteiligungen des KEBT Konzerns	92

Vorwort

Gemäß § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO in Verbindung mit § 23 ThürKGG ist jeder Zweckverband, der über Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen verfügt, verpflichtet, jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht zu erstellen.

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis zum Stichtag 31. Dezember 2017 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG erstmalig verpflichtet, nach § 291 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen. Die Erstkonsolidierung der TEAG und weiterer fünf Tochterunternehmen (TEAG-Konzern) erfolgte gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB zum 31. August 2017. Aus diesen Vorschriften folgt, dass der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) nunmehr nur noch für die Beteiligung an der der kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT) einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen hat. An der Thüringer Energie AG ist der KET nur noch mittelbar über die KEBT AG beteiligt. Die Thüringer Energie AG ist wie oben ausgeführt im KEBT-Konzernabschluss konsolidiert. Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat mit Betriebsführungsvertrag vom 05. September 2014 die Geschäftsleitung des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) übernommen. Im Rahmen dieser Geschäftsführung erstellt die KDGT den Beteiligungsbericht für die Beteiligungen des KET. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligungen des KET an der KEBT und dem KEBT-Konzern aufgeführten Daten sind dem jeweiligen Jahresabschluss der KEBT AG und dem KEBT-Konzern entnommen.

.....

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Durch die Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO weder bei der Beteiligung an der KEBT AG noch bei der Beteiligung an der Thüringer Energie vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk

Aus der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) erwächst nach § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO insofern keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Beteiligungsberichtes, da es sich bei diesem Zweckverband gemäß § 2 Abs. 3 Satz 1 ThürKGG um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts handelt.

Daher ist die Voraussetzung des § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO, über die unmittelbare Beteiligung einer Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, nicht gegeben.

Aufgrund dessen wurde seitens der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH (KDGT), welche für Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET den Beteiligungsbericht für selbigen ausfertigt, auf die Erstellung eines Beteiligungsberichtes des KET für das Jahr 2017 verzichtet.

Infolge der fehlenden Voraussetzungen nach § 75 a Abs. 1 ThürKO, hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am KET, besteht im kommunalunternehmensrechtlichen Sinn auch keine mittelbare Beteiligung der Stadt Mühlhausen an den vom KET gehaltenen Anteilen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) sowie der Thüringer Energie AG (TEAG).

Demgemäß entfällt die Berichtspflicht nach § 75 a Abs. 1 Satz 2 ThürKO gleichermaßen für diese mittelbaren Beteiligungen.

Gleichwohl ist durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH der Beteiligungsbericht des Jahres 2017, der KEBT AG und des KEBT Konzerns der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält, erstellt worden.

Die Stadt Mühlhausen möchte dem Informationsbedürfnis des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit nachkommen und legt im Rahmen des Transparenzgedankens auf den folgenden Seiten Informationen des Berichtsjahres 2017, in Anlehnung an § 75 a ThürKO, der mittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen an der KEBT AG sowie am KEBT Konzern der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält offen.

Mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG (TEAG)

Aktionäre der TEAG zum 31. Dezember 2017

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	0	0
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	2.430.759	82,15451
Thüga AG, München	449.471	15,19117
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH (GkSA), Erfurt	75.605	2,55529
Gemeinde Milda	1.702	0,05753
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT)	713	0,02411
Gemeinde Großheringen	514	0,01737
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	1	0,00003
Gesamt	2.958.765	100,00

Der KET hatte bedingt durch die Modellpflege KEBT und KET zum 31. Dezember 2017 keinen unmittelbaren Anteil mehr an der Thüringer Energie AG (0 TEAG-Aktien) [Vorjahr 1.364.676 TEAG-Aktien und 46,12 %]. Die TEAG-Aktien haben zum 31. Dezember 2017 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und Stammkapital zum 31.12.2017

Die Gesellschaft entstand am 14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVt Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVt Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG).

Die Satzung der Gesellschaft in der aktuellen Fassung datiert auf den 14. Juli 2017; eingetragen am 23. August 2017.

Das Stammkapital der Gesellschaft zum 31.12.2017 beträgt 2.131.667,00 Euro und ist eingeteilt in 2.022.448 Stückaktien.

Aktionäre der KEBT AG zum 31. Dezember 2017

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	1.380.278	68,25
Kommunen	370.975	18,34
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	7,11
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	6,28
Gesamt	2.022.448	100,00

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2017 einen mittelbaren Anteil von 0,104 % (2.104 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2017 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Rumpfgeschäftsjahr 2017

Der Aufsichtsrat der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2017 wie folgt zusammen

Herr Horst Brandt, Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister, Langewiesen	Herr Johannes Hertwig, Mitglied Bürgermeister, Bad Sulza
Herr Stefan Wolf, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Oberbürgermeister, Weimar	Frau Franka Hitzing, Mitglied Bürgermeisterin, Friedrichsthal seit 18. Oktober 2017

Herr Sven Gregor,
Mitglied,
Bürgermeister, Eisfeld

Dr. Gerhard Holtmeier,
Mitglied,
Rechtsanwalt

Herr Ralf Rusch,
Mitglied,
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied des GStB
Thüringen, Erfurt

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Rumpfgeschäftsjahr 2017 an

Herr Peter Hengstermann.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Rumpfgeschäftsjahr 2017 betrug 2.325,00 € (Vorjahr: 4.550 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 18. Oktober 2017 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn 2016/2017 in Höhe von 25.276.676,56 Euro eine Nettodividende in Höhe von 4,25 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 8.055.513,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 23. Oktober 2017 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2017 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2017, vom 01. Juli 2017 – 31. Dezember 2017)

Die KEBT AG und der KET verfügten bis zum 31. August 2017 einzeln nicht über die Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG. Insgesamt verfügten die KEBT AG und der KET bei Zusammenrechnung des Anteilsbesitzes auch in der Vergangenheit über eine Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG. Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis zum Stichtag 31. Dezember 2017 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich.

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen. Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG zählt heute zu den bundesweit größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Über 500.000 Kunden vertrauen auf das breite Leistungsportfolio, das von Strom und Licht über Erdgas und Wärme bis hin zu Glasfaser-Lösungen reicht. Rund 800 Thüringer Gemeinden und Städte halten derzeit 84,8 % der Aktien der TEAG.

Der TEAG-Konzern agiert mit einem breiten Leistungsspektrum auf allen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Das Geschäftsmodell der TEAG umfasst die Erzeugung von Strom und Wärme, die Verteilung beziehungsweise Bereitstellung von Strom, Erdgas, Wärme und Kommunikationsbandbreite sowie den Energievertrieb. Zusätzlich bietet die TEAG den verschiedenen Kundengruppen ein spezifisches Dienstleistungsportfolio in den Bereichen Energie, Telekommunikation und Service. Das Fundament für die Aktivitäten der TEAG bildet weiterhin die „5 Netze-Strategie“. Sie beinhaltet im Wesentlichen den weiteren Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers nimmt die Thüringer Energie Netze GmbH, eine Tochtergesellschaft der TEAG, wahr, die für den Betrieb des Strom- und Erdgasverteilnetz zuständig ist. Abgeleitet aus dieser „5 Netze-Strategie“ lassen sich weitere Aktivitäten und Dienstleistungen in die folgenden Geschäftsfelder einordnen: Erzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die Rahmenbedingungen der Beteiligungsgesellschaft TEAG unterliegen aufgrund politischer und rechtlicher Bedingungen ständigen Veränderungen, denen sich die Gesellschaft stellen muss. Der Umstieg von nuklearen und fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien ist in Deutschland im vollen Gange.

Dafür wurden auch im Berichtsjahr 2017 neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt. Diesen tiefgreifenden Wandlungsprozess begleitet die TEAG unter anderem durch aktive Mitarbeit im BDEW sowie Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU).

Die größten Veränderungen, die sich zugleich unmittelbar auf die Geschäftsfelder der TEAG auswirken sind: die Neuregelung der Vergabe von Wegenutzungsrechten (Konzessionsvergabe), das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), das Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2017), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG), das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), die Veränderungen im Bereich Elektromobilität und die Veränderungen im Bereich Telekommunikation.

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr so kräftig gewachsen wie seit Jahren nicht mehr. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %. In Thüringen stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2017 nach Angaben des Statistischen Landesamtes unter Berücksichtigung von Preisveränderungen um 1,7 %. Damit belegt der Freistaat im Wettbewerb der Bundesländer einen soliden mittleren Platz. Positive Impulse kamen vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe; aber auch Baugewerbe und Gesundheitswesen trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei. Die jährliche Erhebung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ergab für 2017 einen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % ansteigenden Primärenergieverbrauch auf rund 13.525 Petajoule (PJ) / 3.757 TWh. Für den Anstieg sind vor allem die positive Konjunkturentwicklung sowie die etwas kühlere Witterung zu Beginn des Jahres verantwortlich gewesen.

Das Rumpfgeschäftsjahr 2017 war durch die Investitionen in das Finanzanlagevermögen i. H. v. € 559.846.219,72 geprägt. Gegenstand dieser Investition war im Kern der Erwerb der 46,12 %igen Beteiligung des KET an der TEAG durch die KEBT AG (unter Verbleib der Kommunaldarlehen beim KET). Dabei wurde der überwiegende Teil der von der KET gehaltenen TEAG-Aktien (37,5 %) durch die KEBT AG erworben. Der entsprechende Kaufpreis i. H. v. € 454.839.986,59 wurde vom KET gestundet. Hierfür wurde ein marktüblicher Stundungszinssatz vereinbart. Die restlichen, noch vom KET gehaltenen TEAG-Aktien des KET (8,63 %), erwarb die KEBT AG hingegen, indem der KET diese Aktien als Sacheinlage im Zuge einer Kapitalerhöhung in die KEBT AG einbrachte. Mit Eintragung vom 4. Januar 2018 wurde hierdurch das Grundkapital der Gesellschaft von € 2.131.667 auf € 2.670.729,64 erhöht.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2017 waren an der KEBT AG 295 kommunale Aktionäre beteiligt.

Die KEBT AG verzeichnet - wie in den Vorjahren - keine Umsatzerlöse. Daher resultiert die Betriebsleistung weiterhin ausschließlich aus den Dividenden der Thüringer Energie AG. Die Thüringer Energie AG wird voraussichtlich auf ihrer Hauptversammlung am 20. Juni 2018 über die Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 beschließen. Im Rumpfgeschäftsjahr 2017 wurde eine Dividende der TEAG in Höhe von € 43.510.600 (d. h. bereits für 73,53 % Anteil am Grundkapital der TEAG) für das Geschäftsjahr 2016 vereinnahmt.

Die Gesellschaft beschäftigt - neben dem Vorstand - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft mbH Thüringen wahrgenommen.

Die Ertragslage stellt sich, abweichend zum Vorjahr deutlich positiv dar. Für das Rumpfgeschäftsjahr 2017 konnte ein deutlicher Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag T€ - 914) erwirtschaftet werden.

Der diesjährige Jahresüberschuss von T€ 40.118 ist im Wesentlichen durch bereits erfolgte Dividendenausschüttung für 2016 für 73,53 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 43.510) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die Zinsen im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2017	30.06.2017	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	5.262,8	559.846,3
Kurzfristiges Vermögen	26.004,5	29.754,4	-3.749,9
Gesamtvermögen	591.113,6	35.017,2	556.096,4

Kapitalstruktur	31.12.2017	30.06.2017	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Eigenkapital	169.627,0	32.928,3	136.698,7
Langfristiges Fremdkapital	421.204,4	0,0	421.204,4
Kurzfristige Fremdkapital	282,1	2.088,9	-1.806,8
Gesamtkapital	591.113,6	35.017,2	556.096,4

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 556.096,4 auf T€ 591.113,6 (Vorjahr: T€ 35.017,2) erhöht.

Die langfristigen Investitionen haben sich insbesondere durch Investitionen in das Finanzanlagevermögen aufgrund des Kaufs von TEAG Aktien und Sacheinlage TEAG-Aktien (insgesamt T€ 559.846,1) erhöht. Das kurzfristige Vermögen verminderte sich im Bereich der flüssigen Mittel.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Sacheinlage (T€ 104.636,2) und den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 40.118,0). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 8.055,5) wird dadurch nicht sichtbar. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich durch die Stundung des Kaufpreises für die TEAG Aktien (T€ 454.840,0) durch den Gesellschafter KET. Die planmäßigen Tilgungen (T€ 33.635,6) werden dadurch nicht sichtbar. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich insbesondere im Bereich der Sonstigen Verbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 beträgt 28,7 % (Vj. 94,0 %).

Zum 31. Dezember 2017 sind die langfristigen Investitionen (T€ 564.109,0) mit Eigenkapital (T€ 169.627,0) und langfristigen Fremdkapital (T€ 421.204,4) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 25.722,4.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 43.511 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 36.759 im Rahmen der der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme				Restbetrag zum
31.08.2017	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	31.12.2017
€	€	€	€	€
454.839.986,59	33.635.572,21	3.123.234,57	36.758.806,78	421.204.414,38

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden in Höhe von rd. T€ 8.055 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 1.612. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2017 T€ 17.136,3 (Vorjahr T€ 20.830,3). Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet. Die Finanzlage der KEBT AG ist geordnet.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Rumpfgeschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben im Vergleich zum Vorjahr zu einer deutlichen Steigerung des Finanzergebnisses geführt (rd. T€ 40.401, Vorjahr rd. T€ 44) und zur deutlichen Verbesserung des Jahresergebnisses (rd. T€ 40.118, Vorjahr rd. T€ -914). Im Geschäftsjahr 2016/2017 hatte die KEBT AG bedingt durch die spätere Gewinnausschüttung der TEAG keine Beteiligungserträge erhalten.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2017 haben die Gremien der TEAG eine Dividende in Höhe von € 20 /TEAG-Aktie (Vorjahr € 20 /TEAG-Aktie) als Ausschüttungsbetrag vorgeschlagen. Dieser Betrag fließt der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2018 zu. Somit rechnet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 mit einer nochmals steigenden Gewinnausschüttung in Höhe von rd. € 48,6 Mio. da nunmehr der Gewinn für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG der KEBT AG zufließen werden. Vor diesem Hintergrund erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr wie schon im Berichtsjahr aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 35 Mio. und € 40 Mio.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

Die KEBT AG ist beteiligt an der Thüringer Energie AG, Erfurt (mit rund 82 %).

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2017	428.909	76.724

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2016	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2016	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2016	4.480	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2016	12.942	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2016	3.833	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH Eisenberg	49,00	2016	325	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2016	40.902	0 ¹⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2016	52.545	1.800 ²⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2016	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2016	12.481	3.247
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2016	9.744	2.811

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 1,8 Mio. €

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2016	2.788	395
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2016	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2016	6.892	907
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2016	14.190	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2016	10.495	2.835
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2016	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2015/2016	12.399	2.055
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2016	3.759	749
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2016	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs- GmbH, Weimar	49,00	2016	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2016	4.905	823

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2016	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00	2015/2016	2.736	643
encoLine GmbH, Gera ²⁾	100,00	2016	1.441	1.390
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt	100,00	2016	6.831	1.080
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2016	3.514	38
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2016	469	34
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2016	4.895	316
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2016	84.663	0 ³⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2015	29	2
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2016	290	104
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2016	1.144	140
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2016	28.036	2.279
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2016	711	80

²⁾ Erhöhung Beteiligungsquote von 51,00 % auf 100,00 % zum 01.01.2017

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Erfurt	100,00	2016	251	0
Thüringer Energie Zehnte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2016	25	0
Thüringer Energie Elfte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2016	25	0
Thüringer Energie Zwölfte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	Gründung in 2017		
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	Gründung in 2017		
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	Gründung in 2017		
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein ⁴⁾	100,00	2016	27	0
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2015/2016	756	33
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2016	1.247	143
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,69	2016	12.186	154

⁴⁾ ehemals Thüringer Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der Bilanz des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017 des Rumpfgeschäftsjahres 2017

Angaben in T€	RGJ 2017	2016/2017
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	565.109,1	
Beteiligungen		5.262,9
	565.109,1	5.262,9
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.868,2	8.869,7
Sonstige Vermögensgegenstände		
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	17.136,3	20.830,3
	26.004,5	29.670,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	54,4
Bilanzsumme Aktiva	591.113,6	35.017,3
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.004,6	2.004,6
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	104.636,2	0,0
Kapitalrücklage	5.647,0	5.647,0
Bilanzgewinn/-verlust	57.339,2	25.276,7
	169.627,0	32.928,3
Sonstige Rückstellungen	186,6	401,3
Verbindlichkeiten	421.300,0	1.687,7
Bilanzsumme Passiva	591.113,6	35.017,3

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 01. Juli 2017 bis 31. Dezember 2017 des Rumpfgeschäftsjahres 2017

Angaben in T€	RGJ 2017	2016/2017
Sonstige betriebliche Erträge	156,4	0,8
Personalaufwand	30,7	61,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	424,4	879,0
Erträge aus Beteiligungen	43.510,6	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,1	44,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.123,2	0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.101,8	-895,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 16,2	18,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	40.118,0	-913,8*
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.221,1	54.870,4
Verwendung zum Erwerb eigener Anteile	0,0	28.680,0
Bilanzgewinn	57.339,1	25.276,6

*Der Jahresfehlbetrag zum 30. Juni 2017 von 913,8 TEUR ist bedingt durch die spätere Dividendenausschüttung der TEAG. Aufgrund des Gewinnvortrags verbleibt jedoch nach wie vor ein positiver

Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern

Gegenstand des KEBT Konzerns

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT AG), ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG). Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Weimar (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb, der Besitz und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

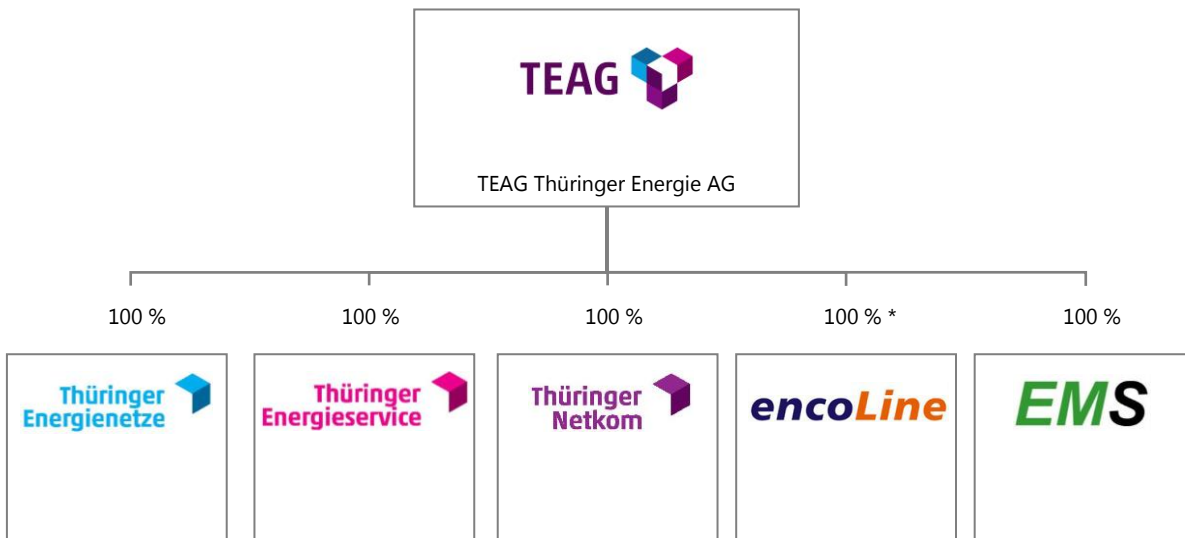
Die KEBT AG und der KET verfügten bis zum 31. August 2017 einzeln nicht über die Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG. Insgesamt verfügte der KET bei Zusammenrechnung des Anteilsbesitzes (inkl. der KEBT AG) auch in der Vergangenheit über eine Mehrheit der Stimmrechte an der TEAG.

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis zum Stichtag 31. Dezember 2017 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG erstmalig verpflichtet, nach § 291 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen. Die Erstkonsolidierung der TEAG und weiterer fünf Tochterunternehmen (TEAG-Konzern) erfolgte gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB zum 31. August 2017.

Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Das Geschäftsjahr der KEBT AG zum Zeitpunkt der Erlangung der Mehrheitsbeteiligung an der TEAG war ein Rumpfgeschäftsjahr vom 01. Juli bis 31. Dezember 2017. Die Ertragslage des KEBT-Konzerns enthält somit vom 01. Juli bis 31. August 2017 ausschließlich die Aufwendungen und Erträge der KEBT AG und vom 01. September bis zum 31. Dezember 2017 die konsolidierten Werte der KEBT AG und des TEAG-Konzerns. Insgesamt ergibt sich in dem erstmalig aufgestellten Konzernabschluss der KEBT AG – bedingt durch die erstmalige Einbeziehung des TEAG-Konzerns, das Rumpfgeschäftsjahr der KEBT AG und den wirtschaftlichen Charakter der KEBT AG als Holdinggesellschaft - eine erheblich eingeschränkte Periodenvergleichbarkeit.

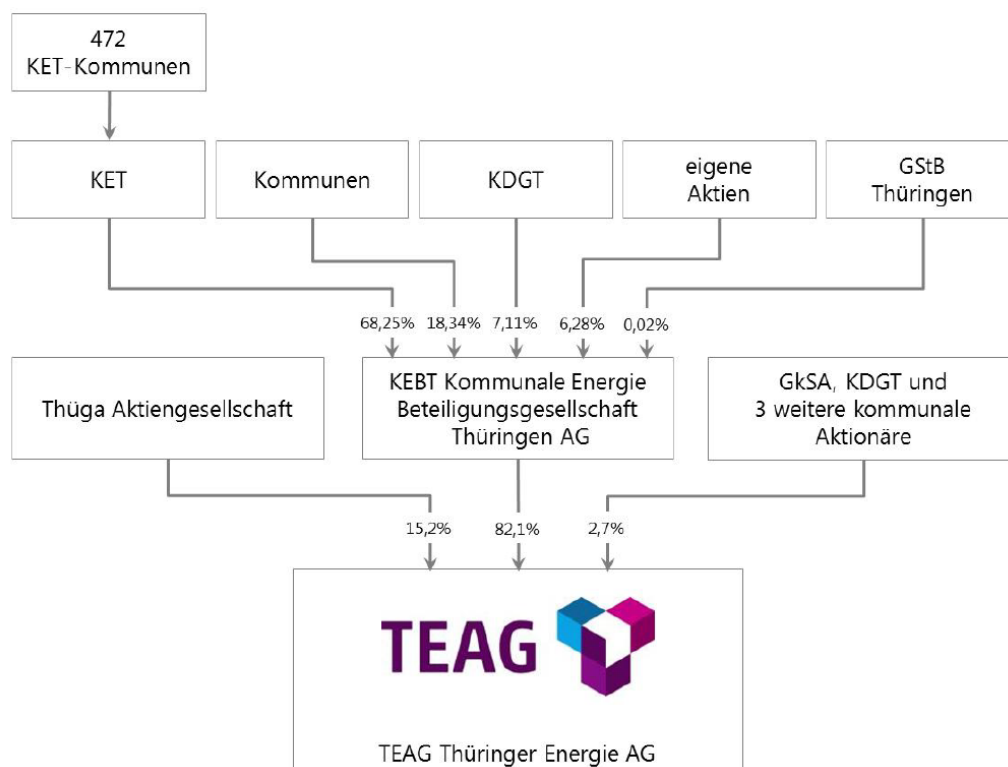
Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns

Konsolidierungskreis



* Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 ist die TEAG alleinige Gesellschafterin der encoLine GmbH.

Aktionärsstruktur



Das Stammkapital zum 31.12.2017 des KEBT Konzerns beträgt 2.131.667,00 Euro, eingeteilt in 2.022.448 Stückaktien.

Der mittelbare Anteil der Stadt Mühlhausen an der TEAG (als Teil des KEBT Konzerns) zum 31. Dezember 2017 beträgt 0,08561 % (2.533 TEAG-Aktien). Die Aktien der TEAG haben zum 31.12.2017 einen Anteil am Grundkapital von 33,80 Euro (Vorjahr 33,80 €) je Aktie.

Organe des KEBT Konzerns im Rumpfgeschäftsjahr 2017

Der Aufsichtsrat des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2017 wie folgt zusammen

Herr Horst Brandt,
Aufsichtsratsvorsitzender und stellv.
Vorsitzender des TEAG-
Aufsichtsrates
Bürgermeister, Langewiesen

Herr Johannes Hertwig,
Mitglied
Bürgermeister, Bad Sulza

Herr Stefan Wolf,
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
ab 16. August 2017
und Mitglied im Aufsichtsrat der
TEAG
Oberbürgermeister, Weimar

Frau Franka Hitzing,
Mitglied ab 18. Oktober 2017
Bürgermeisterin, Friedrichsthal

Herr Sven Gregor,
Mitglied,
Bürgermeister, Eisfeld

Dr. Gerhard Holtmeier,
Mitglied ab 23. August 2017,
Vorstandsvorsitzender der
GASAG AG, Berlin

Herr Ralf Rusch,
Mitglied,
und Mitglied im Aufsichtsrat der
TEAG
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied des GStB
Thüringen, Erfurt

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Rumpfgeschäftsjahr 2017 an

Herr Peter Hengstermann.

Die für die Tätigkeit im Rumpfgeschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 35 T€, davon entfallen 2,3 T€ auf die Tätigkeiten im Aufsichtsrat der KEBT AG.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte der KEBT-Konzern 1.688 Mitarbeiter, von denen 22 % im gewerblichen und 78 % im kaufmännischen beziehungsweise im technischen Bereich tätig waren. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitarbeitern betrug etwa 36 % zu 64 % - bei einem Durchschnittsalter von nicht ganz 44 Jahren sowie einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von etwas mehr als 17 Jahren.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT für das Rumpfgeschäftsjahr 2017)

Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG heute zu den bundesweit größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Über 500.000 Kunden vertrauen auf unser Leistungsportfolio, das von Strom und Licht über Erdgas und Wärme bis hin zu Glasfaser-Lösungen reicht.

Für den Betrieb des Strom- und Erdgasverteilnetzes ist die TEN zuständig, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers einnimmt. Durch diese Aufgabenteilung gewährleisten wir die im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) festgeschriebene Trennung des regulierten Netzgeschäfts von allen übrigen Aktivitäten. Zusätzlich agiert die TEN als Anbieter verschiedenster Dienstleistungen rund um das Netzgeschäft.

Das Fundament für unsere Aktivitäten bildet die „5-Netze“-Strategie. Sie beinhaltet im Wesentlichen den weiteren Ausbau und Betrieb unserer Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Auf Basis der „5-Netze“-Strategie lassen sich unsere Aktivitäten und Dienstleistungen in die folgenden Geschäftsfelder einteilen: Erzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Telekommunikation, Straßenbeleuchtung, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr so kräftig gewachsen wie seit Jahren nicht mehr. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %.

In Thüringen stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2017 nach Angaben des statistischen Landesamtes unter Berücksichtigung von Preisveränderungen um 1,7%. Damit belegt der Freistaat im Wettbewerb der Bundesländer einen soliden mittleren Platz. Positive Impulse kamen vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe; aber auch Baugewerbe und Gesundheitswesen trugen maßgeblich zu dieser Steigerung bei.

Der Umstieg von nuklearen und fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien ist in Deutschland in vollem Gange. Dafür wurden auch im Berichtsjahr 2017 neue rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen beziehungsweise bestehende Rechtsgrundlagen weiterentwickelt. Diesen tiefgreifenden Wandlungsprozess begleiteten wir unter anderem durch die aktive Mitarbeit im BDEW sowie im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU).

Im Folgenden werden die größten Veränderungen dargestellt, die sich zugleich unmittelbar auf unsere Geschäftsfelder auswirken: Neuregelung der Vergabe von Wegenutzungsrechten (Konzessionsvergabe), Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017), Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG 2017), Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG), Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), Veränderungen im Bereich der Elektromobilität, Veränderungen im Bereich der Telekommunikation.

Seit 3. Februar 2017 ist das Gesetz zur Änderung von Vorschriften zur Vergabe von Wegenutzungsrechten in Kraft. Die Novelle der §§ 46 ff. EnWG präzisiert dabei das Verfahren, mit dem Wegenutzungsverträge abgeschlossen werden. Das Gesetz enthält eine Reihe neuer Regelungen, insbesondere zu den Auswahlkriterien, zur Bestimmung des Kaufpreises und zur Rügeobliegenheit bei der Konzessionsvergabe. Sowohl die mit der Neueinführung verbundenen Unsicherheiten in der Auslegung als auch die stärkere Formalisierung steigern im Ergebnis das Risiko etwaiger Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ergibt sich ein Mehraufwand auf Seiten der konzessionsvergebenden Kommunen sowie der Bewerber.

Am 1. Januar 2017 trat das EEG 2017 in Kraft. Nach dieser Gesetzesnovelle wird die Förderhöhe des erneuerbar erzeugten Stroms für die meisten Erzeugungsarten künftig grundsätzlich durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Davon ausgenommen sind lediglich kleinere Anlagen, deren Betreiber auch weiterhin von festen Fördersätzen profitieren. Wie die ersten Ausschreibungen für Windkraft zeigten, herrscht in diesem Bereich ein starker Wettbewerb; vor allem Bürgerenergiegesellschaften erhielten aufgrund erleichterter Bedingungen ein hohes Zuschlagsvolumen.

Das bereits 2016 in Kraft getretene GDEW regelt die Vorgaben zur Messung, zum Messstellenbetrieb und zur freien Wahl des Messstellenbetreibers. Zudem müssen laut GDEW alle Kunden in Deutschland bis 2032 elektronische Zähler, sogenannte moderne Messeinrichtungen, erhalten. Kunden mit einem jährlichen Verbrauch über 6.000 kWh beziehungsweise Einspeiser ab 7 kW Leistung sind zusätzlich mit einem Kommunikationsmodul (intelligentes Messsystem) auszustatten. Die Einführung verzögert sich jedoch aufgrund fehlender technischer und regulatorischer Vorgaben. Zudem sind auf dem Markt bislang keine zertifizierten Gateways verfügbar.

Zum Erreichen der Klimaziele der Bundesregierung besitzt die Elektromobilität eine zentrale Bedeutung, zumal sie ein Bindeglied zwischen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und der Speicherung von Strom darstellt. Erklärtes Ziel ist es, Deutschland zum Leitmarkt und -anbieter in Sachen Elektromobilität zu entwickeln. Neben staatlichen Zuschüssen beim Kauf von Elektroautos sowie deren steuerlicher Förderung steht dabei auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur im Fokus; hierfür will die Politik bis zum Jahr 2020 ein Gesamtbudget von 300 Mio. € bereitstellen.

Im Bereich der Telekommunikation lag der Fokus 2017 auf der Bundesförderrichtlinie zum Breitbandausbau, die im Oktober 2015 in Kraft trat. Ziel dieser Richtlinie ist es, bis Ende 2018 eine flächendeckende Versorgung mit 50 MBit/s zu erreichen. Dafür stehen Bundesmittel in Höhe von 4 Mrd. € zur Verfügung, die im Freistaat um eine Kofinanzierung aus Thüringer Landesmitteln und kommunalen Eigenmitteln ergänzt werden. Bis Ende 2017 wurden für Thüringen circa 50 positive Förderbescheide mit einem Fördervolumen von rund 166 Mio. € seitens des Bundes ausgestellt.

An den verschiedenen Phasen der Förderprojekte ist auch die TNK beteiligt. Ein Beispiel ist das im Januar 2017 veröffentlichte Bundes-Sonderförderprogramm Mittelstand mit einem Umfang von 350 Mio. €, das jedoch aufgrund der Förderbedingungen keine Wirkung entfalten konnte. Hier waren die Anforderungen an die Mitwirkungen der Grundstückseigentümer eines Gewerbegebiets zu hoch. Als Gegenmaßnahme wurde deshalb im Mai 2017 eine Modifizierung der Richtlinie vorgenommen und dieser Passus gestrichen.

Bereits seit über 20 Jahren konzentrieren wir uns bei der konventionellen Erzeugung von Strom und Wärme auf Erdgas - und damit auf einen der umweltschonendsten fossilen Energieträger. Im Prozess entsteht aufgrund der chemischen Eigenschaften von Methan (dem Hauptbestandteil von Erdgas) besonders wenig Kohlenstoffdioxid (CO₂). Durch die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die neben der Stromerzeugung auch die Abwärme nutzt, kann das Erdgas noch effizienter eingesetzt werden.

Unsere größte Einzelinvestition im Geschäftsjahr 2017 war der Einbau eines Erdgasmotors mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 MW im Heizkraftwerk Bad Salzungen. Die Motor-Generator-Einheit wurde zusätzlich zur bereits bestehenden Gasturbine mit gleicher Leistung errichtet und sichert die Strom- und Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Bad Salzungen. Durch diese, nach dem KWKG 2016 geförderte, Neuinvestition konnte die Effizienz des KWK-Prozesses nochmals erhöht werden; zugleich steigt die Verfügbarkeit der Anlage deutlich.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir in unseren konventionellen Kraftwerken, vorwiegend an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben und Ibenhain, insgesamt 426,3 GWh (Vorjahr 423,2 GWh) Strom erzeugt. Dessen Vermarktung läuft hauptsächlich über unseren Vertrieb. Ferner konnte unser Unternehmen in den Wärmeversorgungsgebieten Jena, Bad Salzungen und Ibenhain 524,6 GWh (Vorjahr 541,2 GWh) Wärme absetzen. Weiterhin wurden bei unserer Erzeugungs-Tochter EMS insgesamt 134,1 GWh (Vorjahr 133,0 GWh) Strom sowie 620,1 GWh (Vorjahr 643,8 GWh) Dampf beziehungsweise Wärme abgesetzt. In unseren regenerativen Erzeugungsanlagen wurden insgesamt 20,5 GWh (Vorjahr 20,3 GWh) Strom generiert. Der Anteil aus unseren Laufwasserkraftwerken an der Werra in Spichra, Mihla und Falken erreichte 11,3 GWh (Vorjahr 11,5 GWh), während er aus unseren drei Windkraft-Anlagen an den Standorten Forstwolfersdorf und Neukirchen 5,9 GWh (Vorjahr 5,5 GWh) betrug.

Gemeinsam mit zwölf Thüringer Stadtwerken engagieren wir uns seit 2013 in der WKT, um die kommunale Wertschöpfung im Bereich der Windenergie zu erhöhen. Darüber hinaus wollen wir die weitere Entwicklung sowie den Erwerb von Windparkprojekten in Thüringen vorantreiben. Nachdem es uns im Geschäftsjahr 2016 gelang, zwei Windparks, Mihla II und Kutzleben, zu akquirieren, konnte im Geschäftsjahr aufgrund der bereits dargestellten Änderung im EEG 2017 und der daraus resultierenden Umbrüche in der Windbranche kein weiterer Windpark erworben werden. Inzwischen erscheint die reine Projektakquise nicht mehr erfolgversprechend. Aus diesem Grund startete die WKT eine strategische Partnerschaft mit einem Projektentwickler von Windparks. Aktuell beträgt die installierte Leistung der WKT mit insgesamt 15 Windkraftanlagen 35,2 MW. Im Geschäftsjahr 2017 konnten 79,7 GWh (Vorjahr 61,8 GWh) erzeugt werden.

Der Ausbau der Photovoltaik (PV) wurde über unsere 100%ige Tochter KomSolar Service GmbH (KSS) auch im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Aufgrund der gesunkenen Fördersätze und des Ausschreibungsregimes nach dem EEG 2017 liegt der Fokus gegenwärtig auf der Akquise von bereits bestehenden Freiflächenanlagen.

Die TEN verantwortet als 100%ige Tochtergesellschaft der TEAG den Betrieb unserer Energienetze für Strom und Gas. Sie übernimmt als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen sämtliche Dienstleistungen für die zugehörigen Netze sowie den Anschluss aller dezentralen Erzeugungsanlagen. Im Mittelpunkt steht dabei der sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Betrieb des Strom- und Gasnetzes. Die Bereiche Strom- und Gasverteilung umfassen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz auch die an die TEN verpachteten Strom- und Gasnetze, die sich im Eigentum der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS) sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH (SWL) befinden. Daneben erbringt die TEN verschiedene Werk- und Dienstleistungsgeschäfte, beispielsweise den Bau, die Projektierung und den Betrieb von kundeneigenen Anlagen sowie von Straßenbeleuchtungsanlagen.

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir unseren Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1.112,2 GWh auf 7.111,6 GWh steigern. Die Aufteilung in den einzelnen Kundensegmenten stellte sich dabei wie folgt dar:

Das Privatkundensegment war im Geschäftsjahr unverändert hart umkämpft. Erneut wechselten mehr Privatkunden ihren Tarif bei ihrem Versorger oder entschieden sich für das Angebot eines Wettbewerbers. Diese Entwicklung geht vor allem auf die große Preis- und Produktvielfalt zurück. Neue Kunden konnten wir vor allem über Preisvergleichsportale sowie den Direktvertrieb gewinnen und damit Kundenverluste überwiegend kompensieren. Wichtig für die Kundenbindung ist unsere Preiskonstanz, die wir 2017 trotz gestiegener Netzkosten und staatlicher Umlagen erhielten. Insgesamt stieg der Absatz an Privatkunden im Berichtsjahr um 8,6 GWh auf 1.133,3 GWh, was einem Anteil von 16% unseres gesamten Stromabsatzes entspricht.

Im Berichtszeitraum gelang es uns, auch den Stromabsatz an Geschäftskunden auszubauen. Neben dem erweiterten TEAG-Produktportfolio war die gezielte Werbung für Dienstleistungen für Steigerungen der Energieeffizienz Kern der Vertriebsaktivitäten.

Die Kommunikation konnte, beispielsweise durch die verstärkte Nutzung unseres speziellen Online-Portals für Gewerbekunden, intensiviert werden. Insgesamt lieferten wir im Geschäftsjahr 494,7 GWh mehr Strom an Geschäftskunden; damit beläuft sich die bereitgestellte Strommenge auf 1.934,6 GWh. Der Geschäftskundenbereich trug rund 30% zu unserem gesamten Stromabsatz bei. Im Segment Vertriebspartner und sonstigen Stromkunden verkauften wir im Jahr 2017 3.055,0 GWh Strom, dies ist ein Plus von 673,3 GWh gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich waren hier Mengen an unsere Vertriebspartner und sonstige Stromkunden am gesamten Stromabsatz unseres Unternehmens belief sich auf rund 45%. Darin ist der Absatz an vollkonsolidierten Unternehmen von 612,5 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten

Mit einem Absatz von insgesamt 5.120,3 GWh Erdgas lagen wir 2017 deutlich über dem Vorjahr (4.781,2 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar: Grundsätzlich ist der Erdgas-Absatz im Privatkundenbereich stark witterungsabhängig. Obwohl die Temperaturen im Geschäftsjahr 2017 nahezu auf dem Niveau von 2016 lagen, war es uns möglich, den Erdgasabsatz um 11,4 GWh auf 1.623,8 GWh zu steigern.

Dieser Mengenzuwachs lässt sich vor allem auf die umfangreichen Akquisemaßnahmen bei neuen Produkten zurückführen.

Dazu gehörte insbesondere der intensivierte Direktvertrieb in Thüringen, der die neu etablierten Vertriebskanäle (Preisvergleichsportale und Direktvertriebe jenseits der Thüringer Landesgrenzen) sinnvoll ergänzt. Beispielsweise konnte ein eigenes hierfür Erdgasprodukt preislich so attraktiv gestaltet werden, dass es in guter Konkurrenz zu Produktpreisen unserer Hauptwettbewerber steht. Zudem haben wir bei unseren Erdgasprodukten zum 1. Januar 2017 die Preise gesenkt sowie ein neues Produkt mit Preisgarantie bis Ende 2019 aufgelegt. Dank dieser Maßnahmen gelang es uns im Berichtsjahr, neue Kunden inner- und außerhalb Thüringens zu akquirieren. Der Kundenbestand konnte damit 2017 erstmals signifikant erweitert werden. Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 327,7 GWh auf 3.496,5 GWh (einschließlich Erdgas-tankstellen). Dies ist das Ergebnis umfangreicher Kundenbindungsmaßnahmen speziell im Bereich der Industriekunden. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke für die Erdgas-belieferung gewinnen. In der genannten Menge ist die auf den Absatz an vollkonsolidierten Unternehmen entfallende Menge von 138,6 GWh aufgrund der Konsolidierung nicht mehr enthalten.

Für uns sind Konzessionsverträge von grundsätzlicher Bedeutung, da sie die Voraussetzung für den Betrieb von Strom- und Gasnetzen auf Gemeindegebiet bilden. Für das Stromnetz konnten wir die meisten unserer seit Gründung abgeschlossenen Konzessionsverträge wiedererlangen. Die Laufzeiten dieser Verträge enden zumeist im Jahr 2030. Wie schon in den Vorjahren lag der Schwerpunkt im Berichtszeitraum auch für das Erdgasnetz auf der Wiedererlangung der Konzessionsverträge. Im Geschäftsjahr sicherten wir uns insgesamt 65 Gas-Konzessionen. Unterm Strich stehen damit, zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren erreichten Abschlüssen, insgesamt 255 neu geschlossene Konzessionsverträge mit Laufzeiten bis zum Jahr 2037.

Durch den weiteren Ausbau unseres Glasfasernetzes, insbesondere in den Thüringer Städten aber auch im ländlichen Raum, sowie unsere verstärkten Marketing-Aktivitäten konnten wir uns als zuverlässiger regionaler Partner für Telekommunikationsdienstleistungen weiter etablieren. Dies wird an der steigenden Kundenzahl sichtbar. Während bei Privatkunden die Bereitstellung leistungsfähiger VDSL-Vectoring-Anschlüsse mit Bandbreiten bis zu 100 MBit/s im Vordergrund steht, setzen Geschäftskunden vorrangig auf hochbitratige Festverbindungen und glasfaserbasierte Internetzugänge. Darüber hinaus verkaufen und vermieten wir anderen Festnetz- und Mobilfunkbetreibern Festverbindungen sowie Dark-Fiber (Lichtwellenleiter).

Diese Technologie dient, neben der Realisierung von Kundenanbindungen, dem Ausbau der eigenen Backhaul-Netze (Anbindungsstrukturen) und wird aufgrund der benötigten Bandbreiten insbesondere von Mobilfunkbetreibern nachgefragt. Wir konnten 2017 in diesem Bereich Aufträge seitens verschiedener Mobilfunkbetreiber gewinnen und erfolgreich realisieren.

Auch 2017 wuchs der Bereich Straßenbeleuchtung. Im Fokus stand das Contracting-Modell für Kommunen, bei dem die Einsparung durch LED-Umstellung zur Refinanzierung der Investition und der Betriebsführung genutzt wird. So konnten mit Kommunen entsprechende Verträge abgeschlossen werden, und es befinden sich nunmehr fast 1.200 Lichtpunkte über dieses Modell in unserer Betriebsführung.

Besonders hervorzuheben ist die Stadt Blankenhain, bei der über 800 Lichtpunkte auf moderne LED-Technik umgerüstet wurden.

Unser Beteiligungsportfolio umfasste zum Bilanzstichtag 50 Beteiligungen, deren Geschäftstätigkeiten in der Energieversorgung beziehungsweise im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen.

Mit diesem Portfolio, das 13,7 % des Gesamtvermögens des TEAG-Konzerns (14,0% des KEBT-Konzerns) darstellt, erzielten wir im Geschäftsjahr 2017 ein Beteiligungsergebnis von 19,6 Mio. € (im Rumpfgeschäftsjahr des KEBT-Konzerns 5,5 Mio. €). Einen Großteil dieses Ergebnisses generierten wir aus den Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden unsere Minderheitsbeteiligungen an den 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios. Bei Beteiligungen mit großen Erzeugungsanlagen wirkte sich die Bestandsförderung durch das KWKG positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug ihren Strom- und Gasnetzbetrieb auf Netzgesellschaften; hierdurch sind wir mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir neben unserer TEN an drei weiteren Netzgesellschaften.

Ergänzt wird das Portfolio durch Gesellschaften in den Bereichen Telekommunikation, energienahe Dienstleistungen, erneuerbare Energien sowie auch der Wärmeerzeugung.

Die Investitionen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017 des KEBT-Konzerns beliefen sich auf 52,3 Mio. €. Weitere Ausführungen dazu erfolgen auf Basis der Investitionen des TEAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2017. Insgesamt beliefen sich die Investitionen des TEAG-Konzerns im Geschäftsjahr 2017 auf 102,0 Mio. €.

Im Bereich Strom- und Wärmeerzeugung tätigten wir Investitionen in Höhe von insgesamt 7,2 Mio. €.

Im HKW Schwarza lag 2017 der Fokus auf zwei Maßnahmen zum Umwelt- und Arbeitsschutz, für die insgesamt 0,6 Mio. € aufgewendet wurden: dem ersten Bauabschnitt für den Ersatz beziehungsweise der Erweiterung zweier Schaltanlagen. Für den regelgerechten Dampferzeugerbetrieb ersetzten wir zudem eine verschlissene Turbospeisepumpe und erneuerten die Hauptverteilung für Spülpumpen und die Hartwassererzeugung.

Die Investitionen in das Stromnetz beliefen sich 2017 auf 49,3 Mio. €. Mit 28,4 Mio. € lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Dabei wurden circa 220 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet, 107 Transformatorenstationen neu gebaut beziehungsweise erneuert sowie insgesamt 3.247 Hausanschlüsse installiert.

In gastechnische Anlagen flossen 2017 Investitionen in Höhe von 12,5 Mio. €. Davon entfielen 11,3 Mio. € auf die Bereiche der Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse. Es wurden rund 62 km Gasleitungen und 1.551 Gashaushaltsanschlüsse in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.

Als Nachhaltigkeit sehen wir die Verbindung von Unternehmenserfolg unter der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte. Diese Balance ist elementarer Bestandteil unserer Unternehmenskultur und fest in allen Prozessen, Strukturen und Entscheidungen des TEAG-Konzerns verankert. Ein schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört ebenso dazu wie die aktive Mitgestaltung der Energiewende. Zugleich sehen wir uns in besonderer Weise dem Freistaat Thüringen, seinen Bürgern und der regionalen Wirtschaft verpflichtet. Darüber hinaus agieren wir als moderner Arbeitnehmer, verlässlicher Ausbildungsbetrieb, Auftraggeber für heimische Firmen sowie als Förderer sozialer Projekte, Kulturveranstaltungen und Sportvereine. Als verantwortungsvolles, nachhaltig agierendes Unternehmen legen wir größten Wert auf die Sicherheit sowie die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer.

Beispielhaft dafür steht das 2006 eingeführte Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzelange (HS2E-Management). Die Zertifizierung dieses Systems erfolgte erstmals im Jahr 2011, die Rezertifizierung 2014.

Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr konnten wir in vielfältigen konkreten Projekten erneut zeigen, wie wir unsere Verantwortung im Bereich Klima-, Natur- und Umweltschutz ausfüllen. So wurde 2017 unser zertifiziertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzelange und Energieeffizienz durch ein Überwachungsaudit erfolgreich geprüft. Die Auditierung erfolgte dabei im Verbund für den gesamten Konzern. Zudem gelang es uns, mithilfe der Photovoltaik-Anlage an unserer Hauptverwaltung in Erfurt über 200 Tonnen CO₂ einzusparen.

In einem für die Energiewirtschaft nach wie vor herausfordernden Umfeld mit sich ändernden Rahmenbedingungen hat der KEBT-Konzern im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 25,1 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss von 16,1 Mio. € erreicht. Der TEAG-Konzern hat sein Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2017 übertroffen und steht operativ auf einem soliden Fundament. Im Berichtsjahr haben wir ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 107,8 Mio. € (Vorjahr 102,0 Mio. €) erzielt. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 71,0 Mio. € erwirtschaftet.

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich der Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

Das aktive nachhaltige Management von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Baustein für eine zukunftsfähige Steuerung und Aufstellung des KEBT-Konzerns. Unser Marktumfeld ist durch einen zunehmenden Wandel mit einem starken Wachstum an Marktteilnehmern und der Entwicklung von diversifizierten Geschäftsmodellen geprägt. Diese hohe Dynamik wird durch zunehmende Digitalisierungstendenzen, auch verursacht durch gesellschaftliche Trends, weiter verstärkt. In diesem Kontext gilt es, Entwicklungspotenziale zu nutzen und Gefahren systematisch zu identifizieren, um wirksam gegenzusteuern.

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sehen wir uns einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Im Geschäftsjahr existierten weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens. Auch für das Geschäftsjahr 2018 lassen sich keine bestandsgefährdenden Risiken erkennen.

Der Bereich Chancen umfasst zum Beispiel Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Absatz- und Beschaffungspreise, aber auch gesellschaftliche Trends und regionale beziehungsweise überregionale Marktentwicklungen. Wir analysieren in einem kontinuierlichen Prozess alle genannten Faktoren für die jeweiligen Geschäftsfelder. Dabei profitiert unser Unternehmen vom Thüga-Netzwerk, den Erfahrungen und dem Expertenwissen unserer Mitarbeiter sowie einem bundesweiten Erfahrungsaustausch in Verbänden, Netzwerken und Initiativen.

Im Ergebnis setzten wir auch 2017 konsequent auf unsere „5 Netze“-Strategie. Ziel ist es, die Kundenbindung spartenübergreifend zu erhöhen und Synergien innerhalb des Konzerns zu schaffen.

In diesem Zusammenhang kristallisierte sich als Schwerpunkt die Umsetzung von Projekten mit kommunalen Partnern heraus, unter anderem im Bereich der Sanierung von Straßenbeleuchtungsanlagen durch Umrüstung auf moderne LED-Technik.

Die Energieversorgungsunternehmen in Deutschland sehen sich spartenübergreifend mit weitreichenden Veränderungen in ihrer Geschäftstätigkeit konfrontiert. Diese sind allerdings nicht mehr nur das Resultat politischer Diskussionen, die etwa um das Netzentgeltniveau, die Umlagenentwicklung oder nationale beziehungsweise internationale Klimaziele kreisen; vielmehr sorgen inzwischen neue Marktmodelle sowie das Zusammenwachsen von Erzeugern und Verbrauchern inklusive der Abrechnung sowie Steuerung in Echtzeit für eine deutlich gesteigerte Dynamik im Markt.

Das Beteiligungsergebnis des KEBT-Konzerns wird maßgeblich durch Erträge aus Stadtwerkebeteiligungen bestimmt. Während das Beteiligungsergebnis 2017 in den einzelnen Sparten (aufgrund positiver Ergebnisentwicklungen und verschiedener Sondereffekte) unverändert hoch ausfiel, gehen wir für 2018 von einem normalisierten niedrigeren Niveau aus.

Die Umsatzerlöse des KEBT-Konzerns werden im Geschäftsjahr 2018 aus heutiger Perspektive voraussichtlich dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres entsprechen. Ob uns dies gelingt, hängt insbesondere von drei Faktoren ab: der Einhaltung der prognostizierten Parameter unserer Netzentgeltkalkulation (unter anderem vorgelagerte Netze und vermiedene Netzentgelte), dem Erreichen der geplanten EEG-Mengen im Netz der TEN und der Höhe der Marktpreise für Erzeugung, Beschaffung, Absatz und die vertrieblich geplanten Absatzmengen.

Für 2018 gehen wir davon aus, dass sich der Materialaufwand proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln wird. Die Erhöhung des Personalaufwands beschränkt sich weitgehend auf die geplante Tarifsteigerung. Personalveränderungen durch Effizienzmaßnahmen und gezielte Einstellungen aufgrund neuer Aufgaben beziehungsweise Demografiemaßnahmen gleichen sich voraussichtlich weitgehend aus.

Durch einen noch immer rückläufigen Zinstrend (2017: 3,68 %; Plan 2018: 3,17 %) wurde planerisch für 2018 erneut eine Absenkung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen unterstellt. Die daraus resultierenden Veränderungen führen im Geschäftsjahr 2018 zu deutlich höheren Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Prognose für die Beteiligungserträge im TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2018 zeigt einen Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2017. Im KEBT-Konzern wird ein Anstieg gegenüber dem Niveau des Rumpfgeschäftsjahres erwartet.

Für den TEAG-Konzern halten wir im Jahr 2018 einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € für wahrscheinlich. Für den KEBT-Konzern ergibt sich daraus aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen und prognostizierten Entwicklung ein Jahresüberschuss zwischen 50 Mio. € und 55 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir ein Investitionsvolumen von 104 Mio. € eingeplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wobei der wesentliche Teil auf Investitionen in Netzinfrastrukturen entfällt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die KEBT AG ist erstmalig verpflichtet, nach § 291 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen. Das Geschäftsjahr der KEBT AG zum Zeitpunkt der Erlangung der Mehrheitsbeteiligung an der TEAG war ein Rumpfgeschäftsjahr vom 01. Juli bis 31. Dezember 2017. Die Ertragslage des KEBT-Konzerns enthält somit vom 01. Juli bis 31. August 2017 ausschließlich die Aufwendungen und Erträge der KEBT AG und vom 01. September bis zum 31. Dezember 2017 die konsolidierten Werte der KEBT AG und des TEAG-Konzerns. Insgesamt ergibt sich in dem erstmalig aufgestellten Konzernabschluss der KEBT AG – bedingt durch die erstmalige Einbeziehung des TEAG-Konzerns, das Rumpfgeschäftsjahr der KEBT AG und den wirtschaftlichen Charakter der KEBT AG als Holdinggesellschaft - eine erheblich eingeschränkte Periodenvergleichbarkeit.

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017

Angaben in T€	31.12.2017	
Aktiva		
Anlagevermögen	2.063.910	
Umlaufvermögen	276.578	
Rechnungsabgrenzungsposten	325	
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	17.912	
Bilanzsumme	2.358.725	
Passiva		
Eigenkapital	321.667	
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	369.238	
Zuschüsse	104.305	
Rückstellungen	380.778	
Verbindlichkeiten	930.888	
Rechnungsabgrenzungsposten	8.469	
Passive latente Steuern	243.380	
Bilanzsumme	2.358.725	

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017

Angaben in T€	31.12.2017	
Umsatzerlöse, Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	559.244	
Sonstige betriebliche Erträge	20.377	
Materialaufwand	461.855	
Personalaufwand	43.734	
Abschreibungen	35.334	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.258	
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	4.883	
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	652	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.138	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.990	
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.123	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.020	
Jahresüberschuss	16.103	
Nicht beherrschende Anteile	2.825	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.221	
Bilanzgewinn	30.499	

Beteiligungen des KEBT Konzerns

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundenen Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Kapital -anteil in %
TEAG Thüringer Energie AG	82,15
encoLine GmbH, Gera	100,00*
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt/Schwarza	100,00*
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00*
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00*
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Kapital -anteil in %
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00*
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	100,00*
FBB Fernwärme Bad Blankenburg, Bad Blankenburg	74,00*
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co.KG, Schmalkalden	74,90*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	74,90*
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00*
TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH & Co. KG, Bad Blankenburg	100,00*
Verwaltungsgesellschaft TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH, Bad Blankenburg	100,00*
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Erfurt	100,00*

TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00*
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, vormals Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH, Bad Lobenstein	100,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

**Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Kapital -anteil in %
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00*
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00*

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Kapital -anteil in %
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg ehemals Stadtwerke Eisenberg GmbH	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungs- gesellschaft mbH**, Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des
Thüringer-Energie-Konzerns)